



Faculteit Letteren & Wijsbegeerte

Gave Vanhauwaert

***Die Übertragung von kohäsiven
Junktionen beim Simultandolmetschen
– ein korpusbasierter Vergleich
deutscher Quelltexte mit
niederländischen Zieltexten***

Masterproef voorgedragen tot het behalen van de graad van

Master in het Tolken

2016

Promotor Dr. Carola Strobl

Vakgroep Vertalen Tolken Communicatie

Dankeswort

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Bedanken möchte ich mich in erster Linie bei Frau Dr. Strobl, die meine Arbeit betreut und begutachtet hat. Sie hat mich immer mit Rat und guter Laune empfangen und ich bin ihr sehr dankbar für die zahlreichen konstruktiven Gespräche.

Ein besonderer Dank gilt Frau Collard, die mir immer wieder mit viel Geduld geholfen hat, wenn ich beim Transkribieren mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Abschließend möchte ich mich auch bei meinen Eltern ausdrücklich bedanken für die bedingungslose Unterstützung, insbesondere bei meinem Vater.

Inhaltsangabe

Liste der Tabellen und der Grafiken.....	5
Einleitung.....	6
1. Grundlagen und Forschungsstand.....	8
1.1 Kohäsion und die verschiedenen Kohäsionsmittel.....	8
1.2 Unterteilung der Junktionen.....	10
1.2.1 Unterteilung nach Halliday und Hasan (1976).....	10
1.2.2 De Beaugrande und Dressler (1981).....	12
1.2.3 Handbuch der deutschen Konnektoren - Breindl, Volodian und Waßner (2014) ...	13
1.3 Kohäsion und Junktionen im Translationsprozess.....	13
1.3.1 Kohäsionsänderungen als inhärentes Phänomen des translatorischen Prozesses..	14
1.3.2 Beibehaltung der kausalen und der additiven Junktionen.....	14
1.3.3 Auslassung der additiven Junktionen.....	15
1.3.4 Hinzufügungen ohne Explizierung.....	15
1.4 Forschungsfragen.....	16
2. Methodologie.....	18
2.1 Datensammlung.....	18
2.2 Datenverarbeitung.....	19
2.2.1 Die deutschen Belege.....	19
2.2.2 Die niederländischen Belege.....	22
3. Ergebnisse.....	24
3.1 Die Junktionen im deutschen Originaltext.....	24
3.1.1 Die additiven Junktionen.....	25
3.1.2 Die kausalen Junktionen.....	29
3.1.3 Die dismissiven Junktionen.....	32
3.1.4 Die temporalen Junktionen.....	32
3.1.5 Die disjunktiven Junktionen.....	33
3.1.6 Die adversativen Junktionen.....	34
3.1.7 Die explikativen Junktionen.....	35
3.1.8 Die finalen Junktionen.....	36
3.1.9 Die komparativen Junktionen.....	37

3.1.10	Die konditionalen Junktionen.....	38
3.1.11	Die konsekutiven Junktionen.....	39
3.1.12	Die konzessiven Junktionen	40
3.1.13	Die modalen Junktionen	41
3.2	Die Junktionen in der niederländischen Verdolmetschung.....	41
3.2.1	Die additiven Junktionen	43
3.2.2	Die kausalen Junktionen	44
3.2.3	Die dismissiven Junktionen	44
3.2.4	Die temporalen Junktionen.....	44
3.2.5	Die disjunktiven Junktionen	45
3.2.6	Die adversativen Junktionen	45
3.2.7	Die explikativen Junktionen.....	46
3.2.8	Die finalen Junktionen	46
3.2.9	Die komparativen Junktionen.....	46
3.2.10	Die konditionalen Junktionen.....	46
3.2.11	Die konsekutiven Junktionen.....	47
3.2.12	Die konzessiven Junktionen	47
3.2.13	Die modalen Junktionen	47
4.	Erörterung der Ergebnisse	48
4.1	Werden die additiven Junktionen beibehalten, ausgelassen oder wird ihre Bedeutung geändert?.....	48
4.2	Werden die deutschen kausalen Junktionen auch meistens beibehalten in den Verdolmetschungen?	48
4.3	Werden die dismissiven und die temporalen Junktionen auch meistens ausgelassen?..	49
4.4	Gibt es in Bezug auf die disjunktiven, die adversativen und die explikativen Junktionen auch vor allem Auslassungen oder Bedeutungsänderungen?	49
4.5	Werden im untersuchten Korpus auch Junktionen hinzugefügt die im Originaltext nicht expliziert sind?	50
5.	Schlussbetrachtung.....	51
5.1	Die Ergebnisse der Forschung.....	51
5.2	Grenzen der Forschung und Ausblick	51
	Bibliographie	53

Liste der Tabellen und der Grafiken

Graphik 1: Zahl der Belege pro semantischer Kategorie	24
Graphik 2 : Übersetzungsstrategie nach semantischer Kategorie (prozentuelle Anteile)	24
Graphik 3 : Verteilung der Junktionen in den Verdolmetschungen	42
Graphik 4 : Verteilung der Hinzufügungen	42
Tabel 1: Übersicht über die Ausgangstexte	18
Tabel 2: Die Junktionkategorien	22
Tabel 3: : Die Absoluten Zahlen der semantischen Kategorien nach Translationsstrategie	25
Tabel 4 : Die absoluten Zahlen der Hinzufügungen nach semantischer Kategorie	43

Einleitung

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Beschreibung von kohäsiven Junktions beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Niederländische. Für diese Untersuchung wurde ein Korpus mit Dolmetschleistungen von Dolmetschern des Europäischen Parlaments (EP) zusammengestellt.

Eine Erforschung der Translation von kohäsiven Junktions ist aus den folgenden zwei Gründen relevant: Einerseits, weil es bis heute nur wenige derartige Studien gibt. Im Vergleich zur Übersetzungswissenschaft, die schon seit längerer Zeit von Korpora Gebrauch macht, um über Übersetzungsstrategien zu reflektieren, gibt es hier im Bereich der Dolmetschungswissenschaft noch ausreichenden Forschungsbedarf. Ein Grund dafür könnte sein, dass das Sammeln von Dolmetschkorpora viel komplizierter ist als das Sammeln von Übersetzungskorpora (Schlesinger, 1998 nach Defrancq, Plevoets und Magnifico, 2015). Allerdings wurden Dolmetschkorpora in den letzten Jahren immer mehr benutzt, besonders für vergleichende Forschungen zwischen Dolmetschleistungen einerseits und Übersetzungsleistungen andererseits (vgl. Defrancq et al., 2015). Auch für die vorliegende Arbeit wurde ein Dolmetschkorpus erstellt, um die Translation von kohäsiven Junktions beim Simultandolmetschen zu untersuchen.

Andererseits können derartigen Untersuchungen auch mehr Klarheit verschaffen in Bezug auf die Behauptung, dass kohäsive Junktions im Prozess des Dolmetschens gefährdet sind. wie auch Defrancq et al. (2015, S. 4) festgestellt haben, entspricht diese Behauptung einer verbreiteten Überzeugung in der Dolmetschungswissenschaft. Die Junktions sind wesentlich für den Aufbau der Struktur in einem Text. Es wird aber behauptet, dass Dolmetscher oft einen strukturellen Überblick über den Text vermissen (Gile, 1995). Eben weil sie dieses Verständnis des Aufbaus eines Textes oft nicht haben - so wird behauptet - werden die Dolmetscher die Junktions dann als Erste auslassen.

Auch wenn man die Ergebnisse der bisherigen Forschungen beobachtet, erweist die Forschung nach kohäsiven Junktions sich als ein aussichtreiches Feld für weitere Untersuchung. Ein Vergleich der bisherigen Forschungen zur Anwendung von Kohäsionsmitteln durch Dolmetscher erweist, dass es im Bereich der kohäsiven Junktions manchmal widersprüchliche Ergebnisse und Beobachtungen gibt. Weiter machten Defrancq et al. (2015) anhand von Dolmetschkorpora eine interessante Entdeckung. Sie stellten nämlich fest, dass Dolmetscher manchmal kohäsive Junktions hinzufügen, obwohl die entsprechenden semantischen Beziehungen in den Originaltexten nicht expliziert wurden. Aus den Ergebnissen erwies sich, dass die Hinzufügungen der Dolmetscher oft mit Schwierigkeiten während des Dolmetschens einhergingen. Aus den Transkriptionen zeigt sich zum Beispiel, dass der Dolmetscher etwas falsch verstanden hatten und deshalb einen großen Textteil ausgelassen hatte. Die widersprüchlichen Ergebnisse der bisherigen Forschungen, sowie auch die Entdeckung von Defrancq et al. (2015) in Bezug auf Hinzufügungen beim Dolmetsche bilden die Grundlage der Forschungsfragen der vorliegenden Arbeit.

In der vorliegenden Arbeit wird also untersucht, ob und wie Dolmetscher die verschiedenen kohäsiven Junktions dolmetschen. Im Hinblick auf die widersprüchlichen Ergebnisse von Schlesinger (1995) und Iacono (2010) wird untersucht, ob die additiven Junktions entweder beibehalten oder eher ausgelassen wurden. Des Weiteren werden auch Hinzufügungen von den Dolmetschern berücksichtigt, um zu überprüfen, ob sie möglicherweise die Folge von Schwierigkeiten während des Dolmetschens sind.

Im ersten Kapitel wird eine Einführung in die Grundlagen und in die Literatur zum Thema Kohäsion und kohäsive Junktionen geboten, sowie eine Erläuterung der Forschungsfragen, die dieser Arbeit zugrunde liegen.

Im zweiten Kapitel wird die Vorgehensweise in Bezug auf die Datensammlung und die Datenverarbeitung erläutert. Das dritte und vierte Kapitel umfassen die Beschreibung und die Erörterung der Ergebnisse auf Basis der Forschungsfragen und unter Berücksichtigung bisheriger Forschung.

1. Grundlagen und Forschungsstand

Kohäsion kann mit verschiedenen Mitteln erreicht werden.

Im Folgenden werde ich einen kurzen theoretischen Überblick über die Begriffe Kohäsion und Kohäsionsmittel bieten. Danach gehe ich auf die Ergebnisse bisheriger dolmetschwissenschaftlichen Studien in Bezug auf Kohäsion ein.

1.1 Kohäsion und die verschiedenen Kohäsionsmittel

Im Lexikon der Sprachwissenschaft (2000: 352) wird das Wort Kohäsion zu den Begriffen der Textgrammatik gezählt. Kohäsion stammt vom lateinischen "cohaerere" (beieinander kleben, zusammenstecken, -haften). Obwohl Textkohärenz und Textkohäsion häufig synonym verwendet werden, gibt es doch Autoren die diese Begriffe als separate Konzepte behandeln (vgl. De Beaugrande und Dressler 1994, S. 3-4). Generell wird angenommen, dass Textkohäsion sich bezieht auf den formalen Zusammenhalt von einem gesprochenen oder geschriebenen Text, der durch äußerliche Markierungen wie zum Beispiel Junktoren oder Verweise innerhalb des Textes vermittelt wird. Textkohäsion unterscheidet sich so von Textkohärenz, die sich eher auf den inhaltlichen Zusammenhang bezieht. Wie schon gesagt, wird dieser Unterschied nicht von allen Autoren gemacht. Halliday und Hasan (1976) zum Beispiel verwenden Kohäsion als einzigen Terminus.

„Cohesion in English“ (1976), ein Beitrag von letztgenannten Autoren, gilt als eines der wichtigsten Werke im Bereich von Kohäsion.

Ihre Definition von Kohäsion gilt denn auch als die bekannteste:

The concept of cohesion is a semantic one; it refers to relations of meaning that exist within the text, and that define it as a text. Cohesion occurs where the interpretation of some element in the discourse is dependent on that of another. The one presupposes the other, in the sense that it cannot be effectively decoded except by recourse to it. When this happens, a relation of cohesion is set up, and the two elements, the presupposing and the presupposed, are thereby at least potentially integrated into a text.

(Halliday & Hasan 1976, S. 4)

Auf ihre Beobachtungen stützen sich die meisten späteren Studien über Kohäsion.

Den zwei Autoren zufolge, gibt es nur Kohäsion, wenn der Leser sich für die Interpretation von bestimmten Elementen auf andere Elemente stützen muss. Beide Elemente setzen die anderen voraus und dürfen nicht voneinander interpretiert werden. (vgl. Hasan & Halliday 1976, S. 4)

Halliday und Hasan (1976) unterscheiden also nicht zwischen Kohäsion und Kohärenz. Sie unterscheiden aber schon zwischen grammatikalischer und lexikalischer Kohäsion. Den zwei Autoren zufolge, stellt Kohäsion eine semantische Beziehung dar, die wie alle Elemente des semantischen Systems sowohl durch grammatikalische als auch durch lexikalische Mittel geschaffen wird. (vgl. Halliday & Hasan 1976, S. 6).

Zu den grammatikalischen Elementen gehören Referenz, Substitution und Ellipsen¹, als Mittel der lexikalischen Kohäsion werden Kollokationen und Wiederholungen beschrieben². „Die Junktion³ wird als Mischform zwischen lexikalischer und grammatikalischer Kohäsion eingestuft. In ihrem Buch wird Kohäsion zunächst im Allgemeinen als linguistischer Begriff behandelt. In den weiteren Kapiteln wird durch viele Beispiele Kohäsion in der englischen Sprache detailliert beschrieben.

Auch De Beaugrande und Dressler befassen sich in „Einführung in die Textlinguistik“ (1981) mit der Kohäsion. Da der Schwerpunkt ihres Buches aber eher auf der Textlinguistik und weniger auf der Kohäsion liegt, ist sie weniger eingehend behandelt worden als bei Halliday und Hasan (1976). Kohäsion stellt für sie neben Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität eines der sieben Elemente der Textualität dar, die einen Text als solchen gelten lassen. (vgl. De Beaugrande und Dressler 1981, S. 3)

Ihre Definition von Kohäsion ist die Folgende:

Es betrifft die Art, wie die Komponenten des OBERFLÄCHENTEXTES, d.h. die Worte, wie wir sie tatsächlich hören oder sehen, miteinander verbunden sind. Die Oberflächenkomponenten hängen durch grammatische Formen und Konventionen voneinander ab, so dass also Kohäsion auf GRAMMATISCHEN Abhängigkeiten beruht. (De Beaugrande & Dressler 1981, S. 3)

Sowohl De Beaugrande & Dressler (1981) als auch Halliday & Hasan (1976) beschreiben die verschiedenen Mittel, die Kohäsion in einem Text schaffen können. Die jeweiligen Unterteilungen weichen aber voneinander ab. So unterscheiden De Beaugrande & Dressler (1981) Ellipse, Pro-Form, Rekurrenz, Verweisrelationen wie Tempus und Aspekt, Junktionen, Modalität und Intonation. Halliday & Hasan (1976) unterscheiden nur vier Kohäsionsmittel: Referenz, Substitution und Ellipsen, Konnektoren und lexikalische Kohäsion.

In Anlehnung des CroCo-Projekts (http://fr46.uni-saarland.de/croco/index_en.html), wobei sprachliche Eigenschaften von Übersetzungen das Thema von wissenschaftlicher Untersuchung war, wurde 2011 das GECCo-Projekt gestartet (<http://www.gecco.uni-saarland.de/GECCo/index.html>). Mit der Gestaltung des GECCo-Korpus, will das Projekt eine gediegene kontrastive Forschung von Kohäsion in Englisch und Deutsch ermöglichen. Das Projekt ermittelt neben kontrastiven Systemunterschieden in der Kohäsionstiftung auch die Realisierungsmöglichkeiten für eine Bandbreite an Kohäsionsmitteln. Dabei wird quantitativ und qualitativ untersucht, wie Textelemente im Einzelnen syntaktisch und semantisch über die Satzgrenzen hinweg mit einander in Beziehung stehen (Menzel/Lapshiova-Koltunski 2014, S. 249).

In den Untersuchungen des GECCo-Projekts wird zur Konzeptualisierung von Kohäsion im Wesentlichen auf die Unterteilung in fünf Hauptkategorien von Halliday und Hasan (1976) zurückgegriffen. Sowohl bei der Hauptklassifizierung als auch bei der Bildung von weiteren Subkategorien werden in den Analysen die sprachspezifischen Besonderheiten des Englischen und Deutschen berücksichtigt.

¹ „reference, substitution and ellipsis“ (Halliday und Hasan, 1976)

² „collocation and reiteration“

³ „conjunction“

1.2 Unterteilung der Junktionen

Da die Junktionen als Kohäsionsmittel Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind, lasse ich die übrigen Kohäsionsmittel außer Acht und beschränke ich mich hier auf eine Erläuterung von einigen Unterteilungen von Junktionen, die für die bisherigen Forschungen nach kohäsiven Junktionen von Bedeutung gewesen sind.

1.2.1 Unterteilung nach Halliday und Hasan (1976)

Halliday und Hasan (1976, S. 308) definieren Junktionen als eine Strategie, um Textualität zu erzielen, indem logisch-semantische Beziehungen zwischen Botschaften hergestellt werden. Je nach Beziehung, die sie zwischen Sätzen oder Satzelementen schaffen, wird zwischen vier Hauptkategorien unterschieden: die additiven, die adversativen, die kausalen und die temporalen Junktionen (Halliday & Hasan, 1976, S. 239). Halliday und Hasan (1976) bevorzugen diesen einfachen Gesamtrahmen, weil ihrer Meinung nach eine detaillierte Systematisierung von allen möglichen Subkategorien wenig Sinn hat. Erstens, weil eine solche Systematisierung komplexer wäre, als für das Verständnis und die Analyse von Kohäsion nötig. Zweitens, weil alle möglichen Subkategorien eher unbegrenzt sind, damit eine bestimmte Aufteilung von Subkategorien sich nur schwer der anderen vorziehen lässt. Zunächst erwähnen die Autoren eine Unterscheidung, die man bei den vier Hauptkategorien machen kann, nämlich zwischen externen und internen Junktionen. Diese Unterscheidung determiniert den "Locus" der Junktion: die Junktion kann sich auf der Ebene der Phänomene, die den Inhalt der Äußerung ausmachen, befinden. Sie werden externe Junktionen genannt, weil sie sich beziehen auf einen Sachverhalt außerhalb der Interaktion zwischen den Gesprächspartnern. Aber sie kann sich auch innerhalb der Interaktion zwischen den Gesprächspartnern befinden, zum Beispiel zwischen zwei Stufen einer Argumentation. Dann handelt es sich also um interne Junktionen.

Da diese Unterscheidung (vgl. Halliday & Hasan 1976, S. 321) aber für meine empirische Untersuchung nicht wesentlich ist, wird sie im Folgenden vernachlässigt. Weiter erläutern die Autoren die vier Hauptkategorien jeweils mit möglichen Subkategorien.

Wie gesagt, weisen die Autoren selbst darauf hin, dass eine weitreichende Unterteilung der Junktionen wenig Sinn hat. Deshalb ist die Unterteilung, die sie in ihrem Buch vornehmen, keinesfalls detailliert. Außerdem haben Halliday und Hasan (1976) diese Unterteilung für das Englische vorgenommen. Daher ist eine lückenlose Übernahme für das Deutsche nicht immer problemlos. Ihr einfacher Gesamtrahmen mit den vier Hauptkategorien ist aber schon anwendbar, sowohl für das Deutsche als auch für das Niederländische. Die Unterteilung, die in der vorliegenden Arbeit verwendet worden ist, stützt sich auf diese vier Hauptkategorien. Im Folgenden erwähne ich einige Unterscheidungen innerhalb der vier Hauptkategorien, die im Buch von Halliday und Hasan (1976) behandelt worden sind, und die auch für die Untersuchung und für die Interpretation der Ergebnisse der vorliegenden Arbeit wichtig sind.

Die additiven Junktionen

Innerhalb der Kategorie der additiven Junktionen unterscheiden die Autoren zwischen additiven Junktionen einerseits und alternativen Junktionen⁴ andererseits (Halliday und Hasan, 1976, S. 246). Das sind die koordinierenden Junktionen, die additive und alternative Beziehungen zwischen Sätzen und Satzteilen herstellen, wie zum Beispiel *und* beziehungsweise *oder*. In

⁴ "Additive and alternative relations" (Halliday und Hasan, 1976, S. 246)

Anlehnung an die Erforschung von Iacono (2010) werden in der vorliegenden Arbeit die alternative Junktionen als eine gesonderte Kategorie von Junktionen, die disjunktiven Junktionen, behandelt (siehe Kapitel 3.2.1). Weiter weisen die Autoren darauf hin, dass Junktionen wie *und* und *oder* nicht immer kohäsiv verwendet werden. Junktionen innerhalb eines korrelativen Paares, innerhalb einer Aufzählung zum Beispiel, haben gewöhnlich keine kohäsive Junktion da sie nur strukturell koordinieren innerhalb des Satzes. Ein korrelatives Paar fungiert als eine Einzeleinheit, und könnte also auch als eine Konstituente dargestellt werden. Ein kohäsives Paar dagegen ist eigentlich kein Paar, sondern eine Sequenz von zwei unabhängigen Elementen, zwei Satzteilen zum Beispiel, wobei das zweite Element zufälligerweise an das erste gebunden ist. (vgl. Halliday & Hasan, 1976, S. 244-245). Die nachfolgenden Beispiele zeigen diesen Unterschied.

- *und* innerhalb eines korrelativen Paares:
„Die Männer, die Frauen **und** die Kinder haben mitgeholfen.“
- *und* innerhalb eines kohäsiven Paares:
„Sie haben mitgeholfen **und** dann haben sie eine Tasse Kaffee getrunken.“

Auch die erklärenden Junktionen⁵ werden zur Kategorie der additiven Junktionen eingestuft. Zu diesen zwei Typen von kohäsiven Verbindungen gehören vor allem interne Junktionen, die sich also auf die Interaktion zwischen den Gesprächspartnern selbst beziehen (siehe oben). In der Analyse der vorliegenden Arbeit werden sie zusammengefasst unter den Nenner der explikativen Beziehungen. Beispiele sind *das heißt, genauer gesagt, beziehungsweise, zum Beispiel* oder *nämlich*.

Adversativ

Die Grundbedeutung der adversativen Verbindung ist ‚wider Erwarten‘. Diese Erwartung leitet sich oft aus dem Inhalt einer vorhergehenden Äußerung her. Auf diese Weise wird Kohäsion hergestellt. Weitere Subkategorien der adversativen Junktionen, die auch in der Unterteilung der vorliegenden Arbeit aufgenommen werden, sind die konzessive⁶ beziehungsweise einschränkende Junktionen wie zum Beispiel *allerdings*, und die dismissive⁷ Junktionen wie zum Beispiel *ohnehin*. Mit den dismissiven Junktionen werden Sachverhalte, die eher genannt worden sind, abgeschätzt als irrelevant. Im nächsten Beispiel wird die vorhergehende Äußerung über die Möglichkeit, dass der Sprecher in Brüssel bleibt, sozusagen abgeschätzt als irrelevant.

„Ich bin mir noch nicht sicher aber vielleicht bleibe ich heute Abend in Brüssel. Du sollst **auf jeden Fall** nicht aufbleiben.“

⁵ “Expository and exemplificatory relations” (Halliday und Hasan, 1976, S. 248)

⁶ “Proper adversative relations” (Halliday und Hasan, 1976, S. 250)

⁷ “Dismissive expressions” (Halliday und Hasan, 1976, S. 254)

Kausal

Innerhalb der Kategorie der kausalen Junktionen unterscheiden Halliday und Hasan (1967) vier Subkategorien unterschieden, die auch in der Analyse der vorliegenden Arbeit berücksichtigt werden, nämlich konsekutive, kausale und finalen Junktionen, die jeweils eine Folge, einen Grund beziehungsweise einen Zweck verdeutlichen, sowie auch die konditionalen Junktionen (Halliday und Hasan, 1976, S. 258-260). Die generelle Bedeutung einer kausalen Beziehung könnte man umschreiben als: 'a, deshalb b'. Eine konditionale Beziehung hat dann die Bedeutung: 'Möglicherweise a, wenn ja, dann b'. Kausale und konditionale Junktionen sind also eng miteinander verwandt. Die negative Form der Konditionalen Beziehung hat die Bedeutung 'unter anderen Umständen' und kann auf Deutsch zum Beispiel mit *sonst* ausgedrückt werden.

- Die konditionale Beziehung:
„**Wenn** ich Zeit habe, komme ich bestimmt.“
- Negative Form der konditionalen Beziehung:
“Heute hatte ich wirklich keine Zeit. **Sonst** wäre ich gerne gekommen.“

Temporal

Auch Junktionen die verdeutlichen wie zwei Sätzen oder Satzteilen sich temporal zu einander beziehen, fungieren kohäsiv (1976, S. 261-267). Diese Kategorie ist sehr ausgebreitet. Neben Junktionen die zum Beispiel Simultaneität oder Vorzeitigkeit ausdrücken, gehören auch Junktionen, die eine Sequenz ausdrücken wie zum Beispiel *dann*, *darauf* oder *danach* zu den Temporalen Junktionen.

1.2.2 De Beaugrande und Dressler (1981)

Mit Junktionen beziehen De Beaugrande und Dressler (1981) sich auf jene Bindewörter, die die semantischen Beziehungen zwischen den Sachverhalten eines Textes verdeutlichen. Der Terminus *Junktion* gilt als Oberbegriff für vier Hauptkategorien: Konjunktionen, Disjunktionen, Kontrajunktionen und Subordinationen (1981, S. 71).

Die Konjunktionen entsprechen den additiven Junktionen von Halliday und Hasan (1976), abgesehen davon, dass das Bindewort "oder" bei De Beaugrande und Dressler (1981) eine aparte Kategorie ausmacht, nämlich die der Disjunktionen. Disjunktive Junktionen verbinden zwei Geschehnissen oder Situationen wobei in der textuellen Welt nur eine die Wahre kann sein. Die Kontrajunktionen ähneln dann wieder den adversativen Junktionen von Halliday und Hasan (1976).

Es ist bezeichnend, dass De Beaugrande und Dressler (1981) sich für die subordinierende Junktionen als vierte Hauptkategorie entscheiden. Sie erklären dazu, dass diese Kategorie ein großes Repertoire an Junktionen umfasst, darunter die Junktionen, die die häufig vorkommenden kausalen, temporalen und modalen Verbindungen herstellen (1981, S. 73). Weiter ist auch interessant, dass die Autoren die modalen Verbindungen erläutern, da dieser Typ von Junktion nicht erwähnt wird bei Halliday und Hasan (1976). Modale Junktionen signalisieren die Wahrscheinlichkeit, die Möglichkeit oder die Notwendigkeit von Geschehnissen und Situationen. Junktionen wie "wenn" oder "falls" deuten auf eine Bedingung, unter der ein Geschehnis oder eine Situation wahr ist (1981, S. 74). Halliday und Hasan (1976) behandeln dagegen schon die

konditionalen Junktionen, wie zum Beispiel “dann” im folgenden Beispiel, aber “dann” setzt ein mögliches Ereignis voraus, das ebenfalls eingeführt wird durch eine Junktion, nämlich die modale Junktion “wenn”.

“**Wenn** seine Schwester zurückkommt, **dann** wird er nicht zu Hause bleiben wollen.”

Die Termini *Konjunktion*, *Konnektor* und *Junktion* werden sehr oft als Synonyme verwendet (vgl. Schlesinger (1995)). Wie gesagt, verwenden De Beaugrande und Dressler (1981) den Terminus *Konjunktion*, nur um eine der vier Unterkategorien von Junktionen zu bezeichnen. Im Interesse der Klarheit, und in Anlehnung an die Studie von Iacono (2010) wird in der vorliegenden Arbeit der Terminus *Junktion* als Oberbegriff für alle semantischen Junktionkategorien verwendet.

1.2.3 Handbuch der deutschen Konnektoren - Breindl, Volodian und Waßner (2014)

Wie Halliday und Hasan (1976) betonen, gibt es keine einzzigültige Unterteilung der kohäsiven Verbindungen in Kategorien. Ihre Einteilung und die von De Beaugrande und Dressler (1981) sind denn auch nicht die einzigen. So findet sich im Handbuch der deutschen Konnektoren (Breindl, Volodian und Waßner, 2014) noch eine andere Unterteilung. So wird zum Beispiel die Junktion “falls”, die, wie bereits erwähnt, in die Aufstellung von Halliday und Hasan (1976) nicht aufgenommen wurde, in der Aufstellung von De Beaugrande und Dressler (1981) als eine modale Junktion klassifiziert, aber im Handbuch der deutschen Konnektoren (2014) wird “falls” dann wieder als eine konditionale Junktion bezeichnet.

Es zeigt sich also, dass es wenig Konsistenz zwischen den verschiedenen Unterteilungen gibt. Einerseits ist dies begreiflich, da die Interpretation von Junktionen nun einmal komplex ist. Andererseits erschwert es die Erforschung kohäsiver Junktionen, zumal, da auch in früheren Forschungen bezüglich der Junktionen immer wieder unterschiedliche Unterteilungen verwendet worden sind. Wie gesagt, stützt die Unterteilung, die in der vorliegenden Arbeit verwendet wird, sich auf die vier Hauptkategorien von Halliday und Hasan (1976). Sie bilden einen einfachen Gesamtrahmen, der sowohl für das Niederländische als auch für das Deutsche anwendbar ist. Die additiven, die adversativen, die kausalen und die temporalen Junktionen bilden somit einen guten Ausgangspunkt für eine weitere Unterteilung in Subkategorien. Unterkapitel 2.2.1.2 bietet einen Überblick über alle semantischen Kategorien, die der Analyse der vorliegenden Arbeit zugrunde gelegt werden.

1.3 Kohäsion und Junktionen im Translationsprozess

In diesem Unterkapitel wird ein kurzer Überblick über einige wichtige sprachwissenschaftliche Studien geboten, die sich mit Kohäsion und Übersetzen beziehungsweise Dolmetschen befassen.

1.3.1 Kohäsionsänderungen als inhärentes Phänomen des translatorischen Prozesses

Die Studie von Blum-Kulka (1986)

Im Bereich der Übersetzungswissenschaft existiert bereits umfangreiche Forschungsliteratur über Junktionsen auf Basis von korpusbasierten Studien. So spielten Junktionsen eine wichtige Rolle in der Forschung von Blum-Kulka (1986), deren Ergebnisse zur so genannten *Explizierungshypothese* führten. Sie stellte nämlich in ihrer Forschung fest, dass bei Übersetzungen in den Zieltexten oft Junktionsen hinzugefügt wurden, die so ein erhöhtes Niveau von „kohäsiver Explizierung“ zustande bringen. Der Autorin zufolge kommen Änderungen auf der Ebene der Kohäsion in einem translatorischen Prozess sehr häufig vor. Sie konzentriert sich dabei aber nicht auf die Kohäsionsänderungen, die von den verschiedenen Grammatiksystemen von Ausgangs- und Zielsprache abhängen, sondern auf jene, die auf das translatorische Handeln selbst zurückzuführen sind. Sie behauptet, dass das Dolmetschen eines Textes, genauso wie beim Übersetzen, zu einem Zieltext führen kann, welcher redundanter als der Ausgangstext ist. Diese Redundanz – schreibt sie – kann sich in einem erhöhten Niveau von „kohäsiver Explizierung“ widerspiegeln (Blum-Kulka 1986, S.19). Allerdings ist die Explizierungshypothese nicht unumstritten. Wie Defrancq et al. (2015) nachweisen, lassen die Belege in der gegenwärtig verfügbaren wissenschaftlichen Literatur gegensätzliche Schlussfolgerungen in Bezug auf die Explizierungshypothese zu (Defrancq et al. 2015, S. 3). Es gibt Studien, die die Beobachtung von Blum-Kulka bestätigen, indem sie feststellen, dass manche Junktionsen frequenter verwendet werden in Übersetzungen denn in Originaltexten der gleichen Sprache (Olohan and Baker 2000; Mauranen 2000; Puurtinen 2004). Andere Forschungsstudien wie zum Beispiel Vandepitte et al. (2013) widersprechen der Annahme von Blum-Kulka (1986), indem sie feststellten, dass die französischen und die englischen Übersetzungen ihrer Analyse viel impliziter sind in Bezug auf die semantischen Verbindungen zwischen Sätzen und Satzteilen als die niederländischen Ausgangstexte. Saldanha (2008) und Becher (2010) deuten zudem auf methodisch-inhaltlichen Probleme der Explizierungsforschung.

1.3.2 Beibehaltung der kausalen und der additiven Junktionsen

Die Studie von Schlesinger (1995)

Auch im Rahmen der Dolmetschwissenschaft wurden Junktionsen inzwischen schon mehrmals thematisiert. Schlesinger (1995) ließ in ihrem Experiment dreizehn Studenten einen elfminütigen Text aus dem Englischen ins Hebräische je zweimal dolmetschen. Von den Studenten hatten elf Hebräisch und zwei Englisch als Muttersprache. Neben vier anderen Kohäsionsmitteln, nämlich Referenz, Substitution, Ellipse und lexikalische Kohäsion, wurden auch Junktionsen⁸ in der Erforschung untersucht. Die Junktionsen im Ausgangstext wurden in zwei Gruppen eingeteilt: Einerseits die dismissive, die temporale und die emphatische Junktionsen⁹, welche oft ausgelassen wurden, andererseits die kausalen und die additiven Junktionsen, die eher beibehalten wurden. Der Autor denkt, dass im letzteren Fall die Junktionsen beibehalten werden, weil sie wichtige semantische Beziehungen darstellen. Das heißt, dass sie vom Kontext sofort verstanden und als wichtiges Element für den Inhalt wahrgenommen werden können.

⁸ Schlesinger verwendet den Terminus *Konjunktion* („conjunction“) als Oberbegriff für alle Junktionsen

⁹ “dismissive, temporal and emphatic conjunctions“ (Schlesinger, 1995)

Wie auch Defrancq et al. (2015) bestätigen, gibt es in der Dolmetschungswissenschaft eine verbreitete Überzeugung, dass Junktionen im Prozess des Dolmetschens gefährdet sind, weil sie meistens nicht von grundsätzlicher Bedeutung sind für das Verständnis des Inhalts eines Textes.

„ [...] there is fairly widespread belief in interpreting studies that pragmatic markers, including connective items are vulnerable in the interpretation process. Indeed, they do not, by definition, belong to the propositional content of the clauses as they interrelate and are thought to be among the first victims of cognitive overload in the mind of the interpreter. [...] Moreover, it has been claimed that simultaneous interpreters lack a structural overview of the text they are interpreting as they are expected to follow the source at an interval of only a couple of seconds (Gile 1995). As connective items are specifically geared towards discourse structure, the lack of structural overview may have a detrimental effect on their frequency.”

(Defrancq et al., 2015, S. 4)

1.3.3 Auslassung der additiven Junktionen

Die Studie von Iacono (2010)

Auch Iacono (2010) hat für ihre Masterarbeit eine korpusbasierte Analyse von Kohäsionsmittel beim Simultandolmetschen durchgeführt. Sie analysierte fünf verschiedene deutsche Ausgangstexte, die von verschiedenen Europaparlamentariern vorgelesen oder vorgetragen wurden, mit ihren Verdolmetschungen ins Italienische und ins Spanische. Für die Analyse wurde zwischen koordinierenden und subordinierenden Junktionen unterschieden. In der ersten Gruppe stellte sie fest, dass additive, disjunktive, adversative und explikative Junktionen oft ausgelassen wurden, oder ihre Bedeutung geändert wird (Iacono, 2010, S. 94). Diese Erkenntnis steht also im Gegensatz zu den Ergebnissen der Studie von Schlesinger (1995, S. 211), in der die Autorin beobachtete, dass additive Junktionen in den meisten Fällen beibehalten werden.

Innerhalb der Gruppe der subordinierenden Junktionen stellt sie fest, dass diejenigen mit kausaler und konsekutiver Bedeutung häufiger beibehalten werden.

1.3.4 Hinzufügungen ohne Explizierung

Die Studie von Defrancq et al. (2015)

Weiter hatten auch Defrancq et al. (2015) die Vermittlung von Junktionen beim Dolmetschen untersucht, indem sie einen Vergleich zwischen Dolmetschern einerseits und Übersetzern andererseits anstellten. Es wurde dabei auf kausale und konzessive Adverbien sowie parataktische Bindewörter fokussiert, namentlich diejenige, die in gesprochener und geschriebener Sprache am meisten vorkommen. Die Ausgangstexte waren französisch, die Verdolmetschungen und die geschriebenen Übersetzungen englisch beziehungsweise niederländisch. Aus der Analyse stellte sich heraus, dass die Dolmetscher mehr als die Übersetzer Junktionen auslassen, und dass sie auch mehr Junktionen hinzufügen. Meistens sorgen diese Junktionen für ein erhöhtes Niveau von kohäsiver Explizierung, aber manchmal werden Junktionen hinzugefügt, wo von Explizierung keine Rede sein kann. Diese Hinzufügungen werden von Defrancq et al. (2015) als Folge von Problemen während des Dolmetschens interpretiert. So erwies sich aus den Daten, dass Dolmetscher Junktionen hinzufügen, wenn sie etwas falsch verstanden hatten oder, wenn sie einen vorangehenden Textteil nicht verdolmetscht hatten. Als Reaktion auf diese Schwierigkeiten fügt der Dolmetscher Junktionen hinzu, auch wenn es überhaupt keine derartige Verbindung zwischen den Sätzen gibt.

1.4 Forschungsfragen

Ausgehend von den widersprüchlichen Ergebnissen der oben erwähnten Analysen kann man zusammenfassend feststellen, dass in der Translationswissenschaft noch ausreichender Forschungsbedarf in Bezug auf Junktionen besteht. Daher wurden in der vorliegenden Arbeit die Junktionen als Hauptgegenstand der Analyse gewählt. In dieser deskriptiven Arbeit werden Junktionen sowohl in deutschsprachigen Ausgangstexten als auch in deren niederländischsprachigen Verdolmetschungen analysiert.

Während Schlesinger (1995) feststellte, dass additive und kausale Junktionen in ihren Daten eher beibehalten wurden von den Dolmetschern, stellte sich aus den Ergebnissen von Iacono (2010) heraus, dass die additiven Junktionen meistens ausgelassen wurden oder, dass ihre Bedeutung geändert wurde. Da diese Ergebnisse sich widersprechen, möchte ich gerne untersuchen, welche Tendenz es bei niederländischsprachigen Dolmetschern aus dem Deutschen gibt. Die additiven Junktionen sind nicht die einzigen Junktionen, die in Betracht kommen: Sowohl Schlesinger (1995) als auch Iacono (2010) registrierten eine Beibehaltung von kausalen Junktionen, während die dismissiven und die temporalen Junktionen in der Analyse von Schlesinger (1995), meistens ausgelassen wurden. Die disjunktiven, die adversativen und die explikativen Junktionen schließlich wurden in der Forschung von Iacono (2010) meistens ausgelassen oder ihre Bedeutung wurde geändert. Daher werden auch all diese semantischen Junktionskategorien in dieser Arbeit berücksichtigt, um zu erforschen, wie die Lage bei Niederländischsprachigen Verdolmetschungen aus dem Deutschen ist. Ich bin davon überzeugt, dass, je mehr Junktionen in Verdolmetschungen untersucht werden, in verschiedenen Sprachkombinationen, je deutlicher der Überblick wird, den man hat über die Anwendung der verschiedenen Junktionen von den Dolmetschern.

Weiter ergibt sich aus der Forschung von Defrancq et Al. (2015), dass konzessive und kausale Junktionen oft hinzugefügt werden, auch wenn dieser semantische Zusammenhang im Originaltext nicht expliziert wird. In Anlehnung an diese Studie möchte ich gerne erforschen, ob auch im untersuchten Korpus die Dolmetscher Junktionen hinzufügen, und wenn ja, ob diese auch semantische Verbindungen herstellen, die es in den deutschen Ausgangstexten nicht gibt.

Die Forschungsfragen lauten also wie folgt:

- 1. Wie werden im untersuchten Korpus die Junktionen verdolmetscht? Welche sind dabei die vorherrschenden Strategien (Beibehaltung, Auslassung, Substitution, Änderung)?
Mit Rücksicht auf die vorhergehenden Ergebnisse können die Fragen noch genauer gestellt werden:
 - Werden die additiven Junktionen wie bei Schlesinger (1995) meistens beibehalten, oder gibt es, den Ergebnissen von Iacono (2010) entsprechend, vor allem Auslassungen und Bedeutungsänderungen?
 - Werden die kausalen Junktionen, in den Verdolmetschungen auch meistens beibehalten, wie bei Schlesinger (1995) und Iacono (2015)?
 - Werden die dismissive und die temporale Junktionen, wie bei Schlesinger (1995) auch oft ausgelassen?
 - Gibt es bei der Verdolmetschung von disjunktiven, von adversativen und von explikativen Junktionen, wie bei Iacono (2010) auch vor allem Bedeutungsänderungen oder Auslassungen?
- 2. Werden Junktionen hinzugefügt, die im Originaltext nicht expliziert sind? Wenn ja, handelt es sich dann um eine semantische Hinzufügung (Explizierung), die im

Ausgangstext nicht vorhanden ist und möglicherweise auch nicht so vom Sprecher intendiert war?

2. Methodologie

2.1 Datensammlung

Das Korpus besteht aus zehn deutschen Ausgangstexten, die von verschiedenen Europaparlamentariern vorgetragen wurden, sowie den entsprechenden zehn niederländischen Zieltexten. Auf der Webseite des Europäischen Parlaments (EP) können unter dem Menüpunkt "Mediathek" alle Reden der Plenarsitzungen seit 2006 abgerufen werden, und für die gewählte Rede können auch die Verdolmetschungen in allen EU-Sprachen abgerufen werden (<http://europarltv.europa.eu/nl/home.aspx>). Ein wichtiges Kriterium war natürlich, dass die Sprecher ausreichend Junktionen verwendeten in ihren Redeführungen. Ich ging dabei von der Ausnahme aus, dass längere Texten meistens auch mehr Junktionen enthalten und suchte deshalb vor allem nach möglichst langen Texten. Die für das vorliegende Korpus transkribierten Redeführungen sind zufällig ausgewählt, in dem Sinne, dass sie nicht auf ein bestimmtes Thema oder einen bestimmten Zeitraum beschränkt sind. Unter den Sprechern sind 5 Frauen und 5 Männer, aber diese Genderbalance ist nicht absichtlich. Ein Redner hat die österreichische Nationalität, die übrigen neun Personen sind Deutsche. Die Europaparlamentarier haben meistens nur wenige Minuten, um ihre Meinung, ihre Kritik auf oder ihre Unterstützung für die Redeführung eines Kollegen auszudrücken. Oft beträgt die Dauer der Reden kaum drei Minuten. Trotzdem gibt es doch zwei Texte im Korpus die länger als vier Minuten dauern, und auch einen dritten Text von sieben Minuten. Insgesamt umfasst das Korpus circa 30 Minuten gedolmetschte Texte. Die Ausgangstexte werden hier schematisch dargestellt:

Redner	Nationalität	Thema der Debatte	Datum	Dauer
Michael Cramer	Deutscher	Eisenbahninfrastruktur und öffentliche Dienstleistungen in den Makroregionen Donau und Adria	04/02/2016	00:02:15
Karoline Grasswander-Hainz	Österreicherin	Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit Australien und Neuseeland	21/01/2016	00:01:12
Joachim Schuster	Deutscher	Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft	07/07/2015	00:02:16
Maria Heubuch	Deutsche	Unterernährung von Kindern in Entwicklungsländern	27/11/2014	00:04:13
Monika Hohlmeier	Deutsche	Der sexuellen Belästigung und der Gewalt gegen Frauen auf öffentlichen Plätzen ein Ende setzen	03/02/2016	00:02:17
Elmar Brok	Deutscher	Lage in Libyen	03/02/2016	00:01:58
Knut Fleckenstein	Deutscher	Lage in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien	20/05/2015	00:02:22
Evelyne Gebhardt	Deutsche	Auf dem Weg zu einer Akte zum digitalen Binnenmarkt	19/01/2016	00:04:30

Gesine Meissner	Deutsche	Eisenbahninfrastruktur und öffentliche Dienstleistungen in den Makroregionen Donau und Adria	04/02/2016	00:02:19
Günther Oettinger	Deutscher	Zulässige Höchstwerte an Radioaktivität im Falle eines nuklearen Unfalls	09/07/2015	00:07:31

Tabel 1: Übersicht über die Ausgangstexte

2.2 Datenverarbeitung

Sowohl die deutschen Ausgangstexte als auch deren niederländischen Verdolmetschungen wurden von der Autorin der vorliegenden Arbeit transkribiert. Hierzu wurde den EXMARaLDA Partitur-Editor benützt. Dies ist ein Werkzeug zum Transkribieren und Annotieren von digitalem Audio und Video. Aus diesen Transkriptionen wurden dann manuell alle Junktionen herausgesucht, und alle Belege in einer Excel-Tabelle für weitere Klassifizierung und Analyse eingegeben. Die Originaltranskriptionen und die Belege in der Excel-Tabelle werden als elektronische Anlage der Arbeit hinzugefügt. Sowohl bei den deutschen als auch bei den niederländischen Texten wurden alle Junktionen berücksichtigt und untergruppiert in einer möglichst detaillierten Systematisierung, die sich größtenteils stützt auf die Unterteilung von Halliday und Hasan (1976), und die im Unterkapitel 2.2.1.2. besprochen wird. Auf diese Weise konnte festgestellt werden, innerhalb welcher Kategorien relevante Ergebnisse festzustellen waren, und in welchen Kategorien keine nennenswerten allgemeinen Tendenzen entdeckt werden konnten, möglicherweise, weil es zu wenige Belege gab.

2.2.1 Die deutschen Belege

In diesem Unterkapitel wird die Methodik der Datenverarbeitung erläutert. Für die Analyse der Daten wurden vier Translationsstrategien unterschieden. Diese werden im nächstfolgenden Abschnitt besprochen. Anschließend wird die Systematisierung der Junktionskategorien besprochen.

2.2.1.1 Die Translationsstrategien

In der Tabelle wurde also für jeden deutschen Beleg die semantische Kategorie der Junktion geführt, sowie auch die niederländische Übersetzung und deren semantische Kategorie. Daneben wird dann noch mal in aller Deutlichkeit angegeben, auf welcher Weise der deutsche Beleg ins Niederländische übertragen wurde. So gibt es vier mögliche Translationsstrategien:

- a) Beibehaltung: In der Verdolmetschung gibt es ein niederländisches Äquivalent für den deutschen Beleg.
- b) Auslassung: In der Verdolmetschung gibt es kein niederländisches Äquivalent, trotzdem gibt es auch keine Bedeutungsänderung. Die Verdolmetschung ist höchstens nur impliziter.
- c) Änderung: der deutsche Beleg hat kein Äquivalent in der niederländischen Verdolmetschung. Die Bedeutung der semantischen Verbindung ändert sich, weil die ursprüngliche semantische Verbindung ersetzt wird durch eine andere semantische Verbindung.
- d) Substitution: Die Bedeutung der semantischen Verbindung ändert sich nicht, aber der deutsche Beleg wird substituiert, zum Beispiel durch eine Junktion derselben semantischen Kategorie oder durch eine Satzstellung wobei die Bedeutung sich nicht ändert.

Vier Beispiele jeweils für die drei Translationsstrategien aus Texten des Korpus:

- Beibehaltung:

[...] und **deswegen** müssen wir gerade bei den Makroregionen auch wirklich uns sehr stark darauf konzentrieren [...]

[...] en **daarom** moeten we precies bij de macroregio's ons daar zeer op concentreren [...]

- Auslassung:

es ist ganz wichtig, dass wir diesen digitalen Binnenmarkt sehr gut und sehr europäisch aufstellen **denn** euh dieser Binnenmarkt ist schlicht und einfach grenzenlos [...]

het is heel belangrijk dat de digitale Europese binnenmarkt goed vorm krijgt die binnenmarkt die is gewoon grenzeloos [...]

- Änderung

[...] **allerdings** euh ist das euh Once-only-principle ein Prinzip das sehr genau überdacht werden muss

[...] het is **ook** heel euh belangrijk om goed na te denken over het eenmaligheidsbeginsel

- Substitution:

und wir wollen auch dass die Bürger und Bürgerinnen schlicht und einfach **wenn** sie irgendwo ein Abonnement eingekauft haben dieses auch in der ganzen europäischen Union benutzen können

stel dat een burger ergens een kon/ euh een abonnement koopt dan moet die dat abonnement kunnen gebruiken in de hele Europese unie

angenommen, ein Bürger irgendwo ein Abonnement kauft, dann muss er dieses Abonnement benutzen können in der ganzen europäischen Union

Im letzteren Beispiel handelt es sich um eine Substitution, weil die konditionale Junktion *wenn* nicht nur einfach ausgelassen wurde, sondern sie wurde ersetzt durch eine syntaktische Konstruktion, die genauso wie die Junktion *wenn* eine konditionale Bedeutung vermittelt.

Weiter ist es wichtig, zu erkennen, dass die Änderung als Translationsstrategie nicht automatisch in eine generelle Bedeutungsänderung der Aussage resultiert. Die Bedeutungsänderung bezieht sich an erster Stelle nur auf die semantische Verbindung zwischen den Sätzen oder den Satzteilen.

2.2.1.2 Die semantischen Junktionskategorien

In Anlehnung an den Studien von Schlesinger (1995) und Iacono (2010) wurden für die Beobachtung und die Analyse der kohäsiven Junktionskategorien, mithilfe der Unterteilungen von Halliday und Hasan (1976) beziehungsweise von De Beaugrande und Dressler (1981) und mithilfe des Handbuchs der deutschen Konnektoren 2 (Breindl et. al. 2014) dreizehn semantische Junktionskategorien unterschieden: die additiven, die disjunktiven, die adversativen, die dismissiven, die konzessiven, die kausalen, die konsekutiven, die finalen, die explikativen, die modalen, die konditionalen, die temporalen, und die komparativen Junktionskategorien.

Anders als bei Halliday und Hasan (1976) wird eine semantische Verbindung mit „oder“ nicht als eine Subkategorie der Additiven betrachtet (die alternative Junktionskategorien – siehe 1.2.1.), sondern stellt sie eine eigene semantische Kategorie dar, nämlich die der disjunktiven Junktionskategorien. Im Gegensatz zu Iacono (2010), wird bei der Datenverarbeitung nicht zwischen subordinierenden und koordinierenden Junktionskategorien unterschieden, da der Akzent in dieser Analyse auf die semantische Bedeutung der Junktionskategorien liegt.

Auch auf der Ebene der einzelnen Junktionskategorien gibt es einige Unterschiede zwischen der Unterteilung der Analyse in dieser Arbeit, und der von Iacono (2010): So werden in Anlehnung an das grammatische Wörterbuch der Konnektoren (Breindl et al., 2014) Junktionskategorien wie *wenn* oder *falls* nicht zu den modalen, sondern zu den konditionalen Junktionskategorien gerechnet. Weiter wird die Junktionskategorie *sondern* nicht, wie bei Iacono (2010), zur disjunktiven sondern zur adversativen Kategorie gerechnet. Gemäß Halliday und Hasan (1976) kann die Bedeutung der adversativen Junktionskategorien beschrieben werden als *'not ... but ...'*, wobei also das erste Element des Vergleichs bestritten wird um Platz zu machen für das zweite Element. (Halliday & Hasan 1976, S. 248) Meiner Meinung nach ist diese Bedeutungsbeschreibung gerade für die Junktionskategorie *sondern* sehr zutreffend und deshalb wird *sondern* in der vorliegenden Arbeit zur semantischen Kategorie der adversativen Junktionskategorien gerechnet. Was zum Schluss die additiven und die disjunktiven Junktionskategorien betrifft, werden nur diejenigen berücksichtigt, die eine kohäsive Funktion haben. Das heißt, sie funktionieren als Konjunktionen zwischen Sätzen oder Satzteilen. Junktionskategorien innerhalb eines korrelativen Paares (siehe 0.), die also nur strukturell koordinieren innerhalb eines Satzes, werden in dieser Analyse außer Acht gelassen.

Es soll Berücksichtigt werden, dass manche Junktionskategorien verschiedenen semantischen Kategorien einzuordnen sind. Das heißt, auch wenn die Junktionskategorie in einem bestimmten Kontext vorkommt, sind mehrere Deutungen möglich. So könnte im nachfolgenden Beispiel die Junktionskategorie *als* sowohl eine temporale als auch eine konditionale Junktionskategorie darstellen.

[...] **als** de commissie te horen krijgt dat de maximumniveaus in levensmiddelen en diervoeders bereikt worden of misschien zelfs overschreden worden

Die nachfolgende Tabelle enthält die 13 Junktionskategorien, jeweils mit einigen Beispielen aus den beiden Sprachen.

Junktionkategorien	deutsche Junktionen	niederländische Junktionen
ADDITIV	und; auch; außerdem; übrigens; weiter	en; ook; bovendien; verder; trouwens
2. DISJUNKTIV	oder	of
3. ADVERSATIV	aber; allerdings; sondern; jedoch; nur	maar; echter
4. DISMISSIV	Ohnehin; auf jeden Fall	sowieso; hoe dan ook; in ieder geval
5. KONZESSIV	trotzdem; obwohl	toch; hoewel
6. KAUSAL	denn; weil; nämlich; da	want; omdat; namelijk; aangezien
7. KONSEKUTIV	also; daher; somit	dus; bijgevolg; zo
8. FINAL	um [...] zu [...]; damit	om [...] te [...]; opdat
9. EXPLIKATIV	das heißt; zum Beispiel; beziehungsweise	dat wil zeggen; dat betekent
10. MODAL	auf diese Art und Weise	op die manier; zo
11. KONDITIONAL	wenn; falls; sonst; ansonsten; dann	als; anders; dan
12. TEMPORAL	erstens; zweitens; drittens; sobald; inzwischen	ten eerste; ten tweede; als; zodra; ondertussen

Tabel 2: Die Junktionkategorien

2.2.2 Die niederländischen Belege

In einer anderen Tabelle wurde auch für jeden niederländischen Beleg die semantische Kategorie der Junktion geführt. Wenn es eine ursprüngliche Junktion im deutschen Ausgangstext gibt - sonst handelt es sich um eine Hinzufügung des Dolmetschers - wird auch diese mit deren semantischen Kategorie in der Tabelle geführt. Schließlich wird auch hier in aller Deutlichkeit angegeben, um was für eine Translationsstrategie es sich handelt. Wiederum gibt es vier Möglichkeiten:

- a) **Beibehaltung:** In der niederländischen Verdolmetschung gibt es eine Junktion wofür es auch eine Äquivalent im deutschen Ausgangstext gibt.
- b) **Hinzufügung:** In der niederländischen Verdolmetschung gibt es eine Junktion obwohl es im deutschen Ausgangstext an diesbezüglicher Stelle keinen gibt.
- c) **Substitution:** die Bedeutung der semantischen Verbindung ändert sich nicht, aber der deutsche Beleg ist substituiert worden, zum Beispiel durch eine niederländische Junktion derselben semantischen Kategorie, oder durch eine Satzstellung wobei die Bedeutung sich nicht ändert.
- d) **Änderung:** Die Bedeutung der semantischen Verbindung ändert sich, entweder, weil die Junktion im deutschen Ausgangstext kein Äquivalent in der niederländischen Verdolmetschung hat, oder weil der Dolmetscher eine Junktion mit einer anderen Bedeutung hinzugefügt hat.

Einige Beispiele von Texten aus dem Korpus:

- **Beibehaltung:**
[...] **daarom** moeten we de mobiliteit veranderen

[...] **deshalb** müssen wir die Mobilität verändern

- Hinzufügung:

dus we kunnen echt niet doen wat de Europese Commissie nu voorstelt

auch da können wir nicht so vorgehen wie die europäische Kommission sich das vorstellt

- Änderung:

maar arbeidsrecht sociaalrecht is [...] een onderwerp dat we niet mogen verwaarlozen

und in diesem Bereich ist gerade das Arbeitsrecht Sozialrecht [...] ein Thema das wir nicht vernachlässigen dürfen

- Substitution:

anders raken de consumenten in de war

[...] das gibt nur Verwirrung für die Verbraucher und die Verbraucherinnen

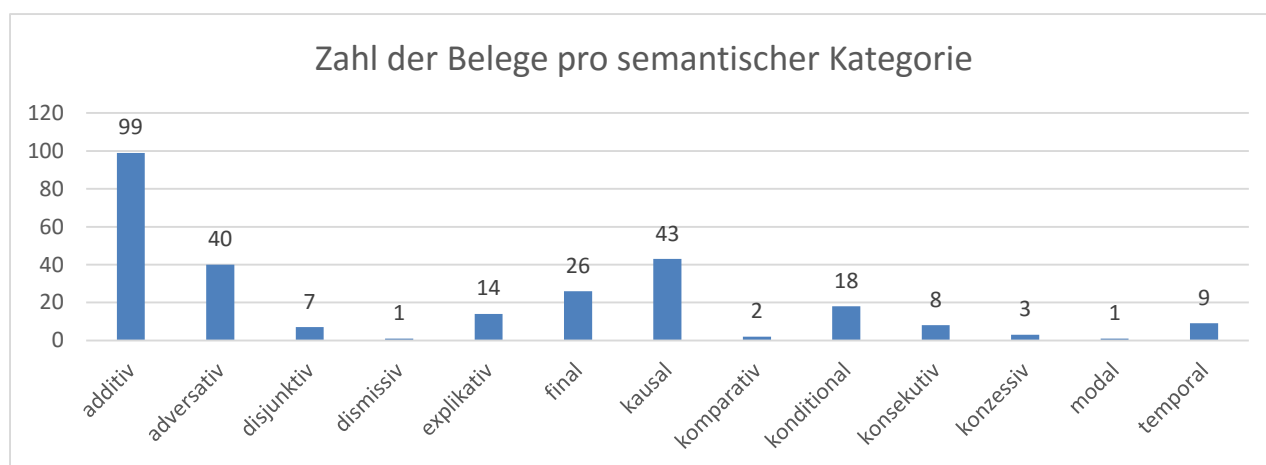
Im letzten Beispiel handelt es sich um eine Substitution, weil in der niederländischen Verdolmetschung eine konditionale Junktion registriert wurde, die es im deutschen Ausgangstext nicht gibt.

3. Ergebnisse

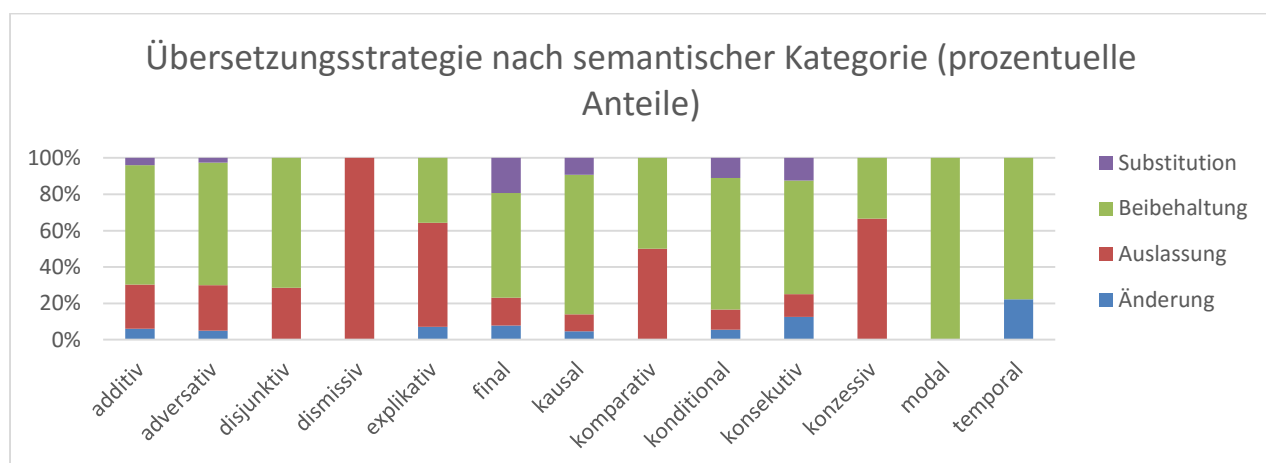
Dieses Kapitel widmet sich der quantitativen Beschreibung der Ergebnisse. Dabei werden die angewandten Translationsstrategien nach semantischen Kategorien unterteilt betrachtet. Im ersten Teil werden die Junktionen behandelt, die in den deutschen Ausgangstexten registriert wurden, im zweiten Teil die niederländischen Junktionen, die in den Verdolmetschungen vorkommen.

3.1 Die Junktionen im deutschen Originaltext

In Bezug auf die Junktionen in den deutschen Originaltexten umfasst das Korpus insgesamt 271 Belege. Die nachfolgende Übersichtsgrafik veranschaulicht zunächst die prozentuellen Anteile der registrierten Junktionen je nach semantischer Kategorie. Die zweite Grafik veranschaulicht die prozentuellen Anteile der festgestellten Translationsstrategien je nach semantischer Kategorie. In den Unterkapiteln werden die Ergebnisse nach einzelnen semantischen Kategorien getrennt näher besprochen.



Graphik 1: Zahl der Belege pro semantischer Kategorie



Graphik 2 : Übersetzungsstrategie nach semantischer Kategorie (prozentuelle Anteile)

Die nachfolgende Tabelle enthält die absoluten Zahlen der Belege aus den verschiedenen semantischen Kategorien nach Translationsstrategie.

	Änderung	Auslassung	Beibehaltung	Substitution	Endsumme
additiv	6	24	65	4	99
adversativ	2	10	27	1	40
disjunktiv		2	5		7
dismissiv		1			1
explikativ	1	8	5		14
final	2	4	15	5	26
kausal	2	4	33	4	43
komparativ		1	1		2
konditional	1	2	13	2	18
konsekutiv	1	1	5	1	8
konzessiv		2	1		3
modal			1		1
temporal	2		7		9
Endsumme	17	59	178	17	271

Tabel 3 : Die Absoluten Zahlen der semantischen Kategorien nach Translationsstrategie

3.1.1 Die additiven Junktionen

ADDITIV

Beibehaltung 66 %

Auslassung 24 %

Substitution 4 %

Änderung 6 %

Von den 271 Junktionen, die in den deutschen Originaltexten registriert wurden, gehören 99 Junktionen zur Kategorie der Additiven. 65 dieser 99 Junktionen wurden in der niederländischen Verdolmetschung beibehalten. In 24 Fällen wurden die additiven Junktione ausgelassen. Weiter wurde in 4 Fällen die Junktione substituiert, ohne dass die Bedeutung sich ändert, und in den übrigen 6 Fällen ändert sich die Bedeutung der semantischen Beziehung zwischen den Sätzen oder den Satzteilen, indem sie im Zieltext durch eine andere semantische Beziehung ersetzt wird. Die Junktionen, die am meisten vorkommen sind *und*, nämlich 80 Mal, und *auch*, 16 Mal. Sie werden weiter unten noch eingehender besprochen. *zudem* kommt zwei Mal vor und wurde in beiden Fällen beibehalten. Die Junktione *abgesehen davon* ist nur einmal registriert worden, und sie wurde ausgelassen.

- Auslassung:

[...] **abgesehen davon** ist auch die Kommission der Meinung, dass in dem Vorschlag das Verhältnis zwischen der Vorgeschlagenen Euratom-Verordnung und den geltenden Rechtsvorschriften über Lebensmittelsicherheit auf der Grund/ also des Vertrags über der Arbeitsweise in der europäischen Union präzisiert werden muss

[...] de commissie vindt ook dat in het voorstel ((2,1s)) de verhouding tussen euh Euratom en de geldende voorschriften euh te te de verdrag van de Europese unie verduidelijkt moet worden

2.2.1.3 Und

Die additive Junktion *und* mit kohäsiver Funktion - das heißt, die nicht zwei Elemente eines korrelativen Paares verbindet, sondern zwei unabhängige Elemente - kommt in den deutschen Ausgangstexten 80 Mal vor. In 68 % der Fälle wurde sie ins Niederländische beibehalten, in 2 % der Fälle wurde sie substituiert und in 22 % der Fälle ist sie ausgelassen worden. Weiter wurde *und* in 8 % der Fälle ersetzt von einer Junktion, die einer anderen semantischen Kategorie angehört.

Hinsichtlich der Auslassungen ist anzumerken, dass in 7 von den 18 Fällen die Junktion ausgelassen wurde, weil der Dolmetscher entweder einen ganzen Textteil ausgelassen hat, oder sich vom deutschen Ausgangstext gelöscht hat um den Inhalt in eigenen Worten zu erläutern. Die folgenden Beispiele zeigen dies:

- Auslassung eines ganzen Textteils:

[...] deswegen ist es wichtig dass auf EU Ebene klare und effizine [effiziente] Verfahren eingeführt sind ((0,9s)) **und** weiter entwickelt werden

[...] daarom is het belangrijk dat er duidelijke procedures vastgesteld worden in de Europese unie

- Dolmetscher löscht sich vom deutschen Ausgangstext:

[...] dazu gehört auch Kompromissbereitschaft **und** nicht nur auf einer Seite sondern auf allen Seiten

[...] dat betekent ook dat alle kanten water in de wijn moeten doen

Bei dem letzten Beispiel betont der Sprecher in der deutschen Redeführung, dass die Kompromissbereitschaft von allen Seiten gefordert wird, indem diese Forderung mit dem ersten Teil mittels einer additiven Junktion verbindet wird.

In der Verdolmetschung ist das Element *von allen Seiten* weniger betont, da es schon integriert ist in der Redewendung *alle kanten moeten water in de wijn doen*. Aber auf diese Weise ist der grundlegende Inhalt doch deutlich, und spart der Dolmetscher auch Zeit ein.

In 2 Fällen wurde *und* substituiert. Im einen Fall wird *und* ersetzt durch eine andere Junktion der additiven Kategorie, im anderen wird es ausgelassen durch eine Satzumstellung, wobei die semantische Verbindung behalten wird. Die folgenden zwei Beispiele aus dem Korpus verdeutlichen dies.

- Substituierung durch eine andere additive Junktion:

[...] und es muss sichergestellt werden dass Arbeitnehmerrechte auch durchsetzbar sind

[...] er moet **ook** worden voor worden gezorgd dat werk/ dat werknemers
-rechten kunnen worden gehandhaafd

- Substituierung durch Satzumstellung:

[...] zu unserem Lebensstandard gehört Freiheit Demokratie und Rechtsstaatlichkeit **und**
es gehört die Gleichberechtigung von Mann und Frau [...]

[...] bij onze levensnormen behoort vrijheid democratie en rechtsstaat **en** gelijke rechten
voor mannen en vrouwen [...]

Das letzte ist ein Beispiel von Substituierung durch Satzumstellung, weil *und* im deutschen Satz eine kohäsiv verwendete Junktion ist, aber sie ist ins Niederländische übersetzt worden durch ein *und*, das nur das dritte Glied einer Aufzählung mit den ersten zwei Gliedern verbindet. Deshalb kann man hier denn auch nicht sagen, dass *und*, als kohäsive Junktion, beibehalten worden ist.

Bei den registrierten Änderungen wird *und* zwei Mal ersetzt durch die adversative Junktion *maar*.

- Änderung:

[...] **und** in diesem Bereich ist gerade das Arbeitsrecht Sozialrecht [...] ein Thema das wir
nicht vernachlässigen dürfen

maar arbeidsrecht sociaalrecht is [...] een onderwerp dat we niet mogen verwaarlozen
aber Arbeitsrecht Sozialrecht ist [...] ein Thema, das wir nicht vernachlässigen dürfen

- Änderung:

[...]und dass es friedlich lief friedlich weil die Demonstranten friedlich waren **und** weil die Polizei und die Behörden sich klug verhalten haben

[...]en dat dat vreedzaam gebeurde ((0,8s)) omdat de demonstranten vreedzaam waren **maar ook** omdat de politie en de autoriteiten zich verstandig hebben gedragen

Die semantische Kategorie der Junktionen ändert sich , trotzdem kann man nicht sagen, dass die Bedeutung des Ganzen grundlegend verändert worden ist. Halliday und Hasan (1976) zufolge ist die zugrundeliegende Bedeutung einer adversativen Junktion ‚wider Erwarten‘ (siehe 2.1.2.). Bei diesen Beispielen hat die adversative Junktion aber vor allem den Zweck, die Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken, nämlich im ersten Beispiel auf die Tatsache, dass man Arbeitsrecht und Sozialrecht nicht vernachlässigen darf und im zweiten Beispiel auf die Tatsache, dass nicht nur die Demonstranten sich friedlich und klug verhalten haben, sondern auch die Polizei und die Behörden.

2.2.1.4 Auch

Genauso wie bei *und* muss man bei die Junktion *auch* damit rechnen, dass es nicht immer eine kohäsive Funktion hat. Nur wenn die additive Funktion Bezug hat auf den ganzen Satz, und also nicht nur eine Konstituente innerhalb des Satzes, ist die Junktion kohäsiv. Folgende Beispiele machen dies deutlich:

nicht kohäsiv:

[...]selbstverständlich gelten diese an/ Anforderungen **auch** für Abkommen die demnächst dem Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden sollen

In diesem Satz bezieht *auch* sich nur auf *Abkommen*. Man könnte hier *auch* zum Beispiel nicht ersetzen mit anderen additiven und kohäsiven Junktionen wie *überdies*, *übrigens* oder *weiter*.

kohäsiv:

und wir wollen **auch** dass die Bürger und Bürgerinnen schlicht und einfach wenn sie irgendwo ein Abonnement eingekauft haben dieses auch in der ganzen europäischen Union benutzen können

Hier bezieht *auch* sich schon auf den ganzen Satz, und könnte also ersetzt werden mit zum Beispiel *außerdem* oder *abgesehen davon*.

Dieser Unterschied in Bedeutung ist aber nicht immer ganz deutlich. Manchmal sind auch beide Interpretationen möglich, wie das folgende Beispiel zeigt:

[...] um auf diese Art und Weise da auch die Flüchtlingszahlen ein Stück weit in den Griff zu bekommen

op die wijze [...] kunnen we ook euh het aantal vluchtelingen onder controle krijgen
auf diese Weise können wir auch euh die Flüchtlingszahlen unter Kontrolle bringen

In dieser Äußerung kann *auch* sich auf den ganzen Satz beziehen, aber es könnte sich auch ausschließlich auf *die Flüchtlingszahlen* beziehen.

In dieser Studie sind die Belege von *auch* als kohäsiven Junktoren betrachtet worden, sobald eine kohäsive Interpretation möglich war.

Die additive Junktion *auch* kommt insgesamt 16 Mal im Korpus vor, wobei sie 9 Mal beibehalten wird und 5 Mal ausgelassen.

In den übrigen 2 Fällen wurde *auch* substituiert durch *und* wie im folgenden Beispiel:

Substituierung:

[...] falls aber tatsächlich ein Ereignis eintreten sollte [...] würde die Kommission ad hoc der Durchführungsverordnung nach dem kometologieverfahren Höchstwerten festsetzen auch darauf werden wir achten

[...] maar als er iets zou gebeuren [...] dan zou de commissie ad hoc een uitvoeringsverordening volgens de kometologieprocedure gebruiken en maximawaarden vaststellen **en** ((1,0s)) daar staan we voor in

aber falls ein Ereignis eintreten sollte mit dem Tritium in einem Fusionsreaktor, dann würde die Kommission ad hoc eine Durchführungsverordnung nach dem Kometologieverfahren verwenden und Höchstwerten festsetzen und dafür stehen wir ein

3.1.2 Die kausalen Junktoren

43 der 271 Junktoren stellen eine kausale Verbindung her. Von den 43 Belege wurden 33 Junktoren beibehalten. 4 kausale Junktoren wurden ausgelassen, noch 4 Andere dieser Kategorie wurden substituiert. Bei den übrigen 2 Junktoren ändert sich die Bedeutung der semantischen Beziehung. Unter den 43 kausalen Junktoren im Korpus gibt es 6 verschiedene Formen. Diejenigen die am Meisten vorkommen, sind *denn*, 17 Mal, *deshalb*, 9 Mal, *weil*, 10 Mal und *deswegen*, 5 Mal. Einzelfälle sind *aus diesem Grunde* und *nämlich*, wobei der Ersterwähnte ins Niederländische substituiert wurde, der Letztere wurde ausgelassen.

Substitution:

[...] **aus diesem Grunde** müssen wir unmittelbar diesen Prozess [...] fortsetzen

[...] en **daarom** moeten we onverwijld dat euh proces [...] voortzetten

Ins Niederländische wird *aus diesem Grunde* nicht wörtlich übersetzt, denn so wäre es *om die reden*. Man kann also sagen, dass *aus diesem Grunde* substituiert worden ist durch *daarom*, eine andere kausale Junktion.

Auslassung:

und unsere Rechtsauffassung bestätigt **nämlich** dass Artikel einunddreißig [im] Euratomvertrag die korrekte und einzige Rechtsgrundlage ist

en toen heeft het hof bevestigd dat de artikelen eenendertig en tweeëndertig van het Euratomverdrag de juiste rechtsgrondslag zijn

Nur zwei Mal wurde die Bedeutung einer kausalen Junktion geändert. In beiden Fällen handelt es sich um die Junktion *denn*, die ersetzt wurde durch die additive Junktion *und*.

- Änderung:

sie haben das Potenzial Wirtschaft auf zu bauen **denn** mit der Urproduktion kommt die Verarbeitung kommt die euh kommt der Transport und der verhan/ der Handel in der Region mit der zu

zij hebben het potentieel om de economie van de grond af op te bouwen **en** met dat potentieel ((3,1s)) er kan ook worden gedacht aan de handel ter plaatse

Hier gibt es tatsächlich eine Bedeutungsänderung: im deutschen Ausgangstext wurde mittels der kausalen Junktion deutlich gemacht, warum sie das Potenzial haben, um die Wirtschaft auf zu bauen. Diese Verdeutlichung gibt es in der Verdolmetschung nicht, oder sie wird wenigstens nicht so angegeben.

deshalb wurde immer beibehalten, abgesehen von einem Fall, wobei der Dolmetscher ein ganzes Stück nicht übersetzt hat.

Auslassung:

diese Bestimmungen sind für uns **deshalb** so wichtig weil es ein Beitrag ist damit internationaler Wettbewerb nicht zu sozial und euh Arbeits/ euh Lohndumping [Arbeitslohndumping] führt

en die systemen zijn voor ons heel erg belangrijk **omdat** dat een manier is waarop internationale concurrentie euh niet leidt tot sociale en loondumping

Im deutschen Satz gibt es zwei kausalen Junktionen, *deshalb* und *weil*, wobei *deshalb* eigentlich unnötig ist. Der Dolmetscher lässt diese Junktion deshalb auch weg.

Auch die Junktion *weil* wurde in 80 % der Fälle beibehalten. Sonst wurde sie substituiert, wie im nächsten Beispiel.

- Substituierung von *weil*:

es ist absolut nicht akzeptabel dass Bürger und Bürgerinnen daran gehindert werden von dem Binnenmarkt Gebrauch zu machen weil sie eine falsche Adresse haben weil sie die falsche Nationalität haben oder **weil** ihre euh Kreditkarte im falschen Land ausgestellt worden ist

het is onaanvaardbaar((1,0s)) dat burgers niet kunnen profiteren [profiteren] van de interne markt omdat ze een verkeerd adres zouden hebben een verkeerde nationaliteit zouden hebben of een kredietkaart zouden hebben die zogenaamd uit het verkeerde land zou komen

In diesem Beispiel handelt es sich um eine Substituierung von *weil*. Im deutschen Original wurde das *weil* das erste Mal unnötigerweise wiederholt. Aus Kohäsionssicht könnte man zum Beispiel besser sagen: *weil sie eine Falsche Adresse oder die falsche Nationalität haben, oder weil....* Bei dem dritten Glied der Aufzählung ist die Wiederholung von *weil* notwendig, da sich das Subjekt ändert. In der niederländischen Verdolmetschung ist die erste Wiederholung von *weil* nicht übernommen, weil diese unnötig war. Der Dolmetscher hat hier einfach die Kohäsionsregeln angewandt, die zur Ellipse führen. Die letzte Wiederholung war im Originaltext wegen der Subjektänderung schon notwendig. Doch ins Niederländische kann auch sie wegfallen, da durch Satzumstellung das Subjekt nicht geändert wird.

KAUSAL

Beibehaltung	77 %
Auslassung	9 %
Substitution	9 %
Änderung	5 %

3.1.3 Die dismissiven Junktionsen

Im Korpus wurde nur eine dismissive Junktion registriert, *ohnehin*, und diese wurde ausgelassen.

Auslassung:

[...] für Frauen in einem solchen Fall die sich **ohnehin** ungerne offenbaren und mit jemand anderem darüber reden [...]

[...] voor vrouwen die dit euh niet graag in het openbaar trekken en daar niet graag over praten is dat heel moeilijk gecompliceerd en precair [...]

3.1.4 Die temporalen Junktionsen

Die im Korpus registrierten temporalen Junktionsen sind vor allem sequenzielle Junktionsen wie *erstens*, *zweitens*, *drittens* oder *insgesamt*. In sieben von den neun Fällen, dies entspricht etwa 78 %, wurden sie beibehalten. Sonst ist in 2 Fällen die Bedeutung geändert worden.

- Änderung:

im Interesse des höchsten Schutzes der EU-Bevölkerung hat die Kommission eine Neufassung der geltenden Rechtsvorschriften vorgeschlagen um erstens [...] und um **drittens** flexiblere Verfahren einzuführen

in het belang van de veiligheid van de bevolking van de Europese unie heeft de commissie een herschikking van de verordeningen voorgesteld in de eerste plaats om [...] en **bovendien** konden we daarmee flexiblere procedures invoeren

Im Interesse des Schutzes der EU-Bevölkerung hat die Kommission eine Neufassung der Rechtsvorschriften vorgeschlagen um [...] und außerdem konnten wir damit flexiblere Verfahren einführen

- Änderung:

Insgesamt danken wir für ihren sachkundigen Bericht

Ik wil u **verder** danken voor uw aandacht

weiter möchte ich Ihnen danken für ihre Aufmerksamkeit

Sowohl *drittens* als auch *insgesamt* werden durch die additiven Junktionen *bovendien* beziehungsweise *verder* ersetzt. Auch wenn der Bedeutungsunterschied zwischen den deutschen und den niederländischen Sätzen nur wenig spürbar ist, doch gibt es eine Änderung. Im ersten Beispiel ist *drittens* übersetzt worden mit *bovendien*. Auf diese Weise wird in der Übersetzung das dritte Glied der Aufzählung nicht mehr als Solches empfunden, sondern einfach als etwas das noch dabei hinzukommt. Auch im zweiten Fall ändert die Bedeutung sich, da mit *verder* die beschließende Bedeutung von *insgesamt* verloren geht.

TEMPORAL

Beibehaltung	78 %
Auslassung	-
Substitution	-
Änderung	22 %

3.1.5 Die disjunktiven Junktionen

Das *oder* ist die einzige disjunktive Junktion die im Korpus vorkommt. In fünf von den sieben Fällen, dies entspricht etwa 71 %, wurde sie beibehalten. Sonst wurde sie ausgelassen.

Diese Ergebnisse stimmen also nicht überein mit den Ergebnissen von Iacono (2010). Sie stellte bei der Übersetzung von disjunktiven Junktionen nämlich vor allem Auslassungen und Bedeutungsänderungen fest (2010, S. 94). In Bezug auf diese unterschiedlichen Ergebnisse, soll aber berücksichtigt werden, dass die Unterteilungen der Junktionkategorien in beiden Forschungen voneinander abweichen. Wie im Vorstehenden Erwähnt (siehe Kapitel 3.2.1.) wird in dieser Arbeit die Junktion *sondern* zu den adversativen Junktionen gerechnet, und nicht zu den disjunktiven Junktionen, wie es der Fall ist bei Iacono (2010).

- Beibehaltung:

es ist absolut nicht akzeptabel dass Bürger und Bürgerinnen daran gehindert werden von dem Binnenmarkt Gebrauch zu machen weil sie eine falsche Adresse haben weil sie die falsche Nationalität haben **oder** weil ihre euh Kreditkarte im falschen Land ausgestellt worden ist

het is onaanvaardbaar ((1,0s)) dat burgers niet kunnen profiteren [profiteren] van de interne markt omdat ze een verkeerd adres zouden hebben een verkeerde nationaliteit zouden hebben **of** een kredietkaart zouden hebben die zogenaamd uit het verkeerde land zou komen

- Auslassung:
wenn die in die Ölfelder hineinkommen oder in die Ölfelder Algeriens werden wir noch schlimmere Situationen haben als wir es gegenwärtig haben **oder** als wir sie in Syrien und Irak haben

zodat het niet zich meester kan maken van de olievelden o/ o/ of de olievelden in Algerije want dan krijgen we nog ernstige situatie dan in euh Syrië en Irak

DISJUNKTIV

Beibehaltung	71 %
Auslassung	29 %
Substitution	-
Änderung	-

3.1.6 Die adversativen Junktionen

Der 40 registrierten adversativen Junktionen im Korpus, wurden 27 ins Niederländische beibehalten. 10 adversative Junktionen wurden ausgelassen. Weiter wurde bei zwei adversativen Junktionen die semantische Beziehung geändert und eine Junktion wurde substituiert. Die adversativen Junktionen die am Meisten vorkommen sind *aber*, 19 Mal, *sondern*, 8 Mal, *(je)doch*, 6 Mal und „allerdings“, 4 Mal. Abgesehen von *sondern* werden all diese Junktionen meistens beibehalten. *Sondern* wird in 62,5 % der Fälle ausgelassen.

- Substitution:
[...] **nur** wir müssen versuchen wo haben wir tatsächlich große Defizite

[...] **maar** we moeten ook bekijken waar we grote tekorten hebben

Die adversative Junktion *nur* wird ersetzt durch *maar*. Beide Junktionen sind adversativ, aber ihre Bedeutung ist nicht ganz dieselbe.

- Änderung:
wir hätten noch sehr viel mehr euh zu diesem Bericht zu sagen gehabt **aber** ich bedanke mich hier noch einmal [...]

er is nog veel meer te zeggen over dit verslag ik wil **in ieder geval** nogmaals heel hartelijk danken [...]

In diesem Beispiel wird die Bedeutung geändert, da die adversative Junktion ins Niederländische durch eine dismissive Junktion ersetzt wird.

ADVERSATIV

Beibehaltung 68 %

Auslassung 25 %

Substitution 2 %

Änderung 5 %

3.1.7 Die explikativen Junktionen

Der 14 explikativen Junktionen wurden 5 Junktionen ins Niederländische beibehalten, 8 Junktionen wurden ausgelassen und in einem Fall ist die semantische Kategorie der Junktion geändert worden.

- Änderung:

[...] **das heißt** es muss ein Streitbeilegungsmechanismus geben in dem Arbeitnehmerrechte einklagbar sind

[...] er moet **dus** ook een geschillenmechanisme zijn zo/ waar je een klacht kunt indienen
es muss also auch ein Streitbeilegungsmechanismus geben so wo man eine Klage einreichen kann

In diesem Beispiel handelt es sich um eine Bedeutungsänderung, da die explikative Junktion *das heißt* durch eine konsekutive Junktion *dus* ersetzt wird.

Es muss aber gesagt werden, dass die Bedeutungsänderung hier nicht sehr spürbar ist, da die Bedeutungen von beiden Junktionen dicht beieinanderliegen: in der Junktion *das heißt* ist eine konsekutive Bedeutung mehr oder weniger inhärent anwesend. Man könnte sie zum Beispiel umschreiben als: *aus dem Vorgehenden folgt, dass man sagen kann: ...*

Aber in dieser Arbeit werden die explikativen und die konsekutiven Junktionen als unterschiedlichen Kategorien behandelt. Deswegen die Entscheidung, um dieses Fall als eine Bedeutungsänderung ein zu stufen.

EXPLIKATIV

Beibehaltung	36 %
Auslassung	57 %
Substitution	-
Änderung	7 %

3.1.8 Die finalen Junktionen

Von den 26 Junktionen mit finaler Bedeutung wurden 15 Junktionen ins Niederländische beibehalten. In 4 Fällen wurde die Junktione ausgelassen. Weiter wurden 5 finale Junktionen substituiert und in den übrigen 2 Fällen gibt es eine Bedeutungsänderung.

- Beibehaltung:
deshalb müssen wir die Mobilität verändern **um** die Klimaziele **zu** erreichen

daarom moeten we de mobiliteit veranderen **om** de klimaatdoelstellingen **te** bereiken
- Auslassung:
[...] **um** auf diese Art und Weise euh Schmuggler und Menschenhändler **zu** bekämpfen

[...] en op die wijze kunnen we euh smokkelaars mensenhandelaars bestrijden
- Substitution:
[...] **um** selber großen Margen für den Weltmarkt für internationale Märkte **zu** produzieren

[...] **omdat** ze zelf enorme winst willen maken op de interne op de internationale markten

In diesem Fall handelt es sich um eine Substitution da die finale Junktione *um [...] zu [...]* durch eine andere finale Junktione ersetzt worden ist.

- Änderung:
[...] der ausdrücklich eine ökologischere Landwirtschaft als Weg für diese nen/ Länder benennt **um** sich selber **zu** ernähren

[...] het gaat erom dat landbouw evenwicht is en ecologisch **en** dat die mensen ter plaatse zichzelf kunnen voeden

In diesem Beispiel ändert sich die Bedeutung, weil es in der Verdolmetschung statt einer finalen Junktion eine additive Junktion gibt.

FINAL

Beibehaltung 58 %

Auslassung 15 %

Substitution 19 %

Änderung 8 %

3.1.9 Die komparativen Junktionen

Im Korpus sind in den deutschen Ausgangstexten nur zwei komparativen Junktionen registriert worden, wobei eine ins Niederländische behalten wurde und die andere ausgelassen.

- Beibehaltung:

[...] **wie** bei allen Abkommen [...]

[...] zoals bij elke overeenkomst [...]

- Auslassung:

[...] für diese Personengruppen kann die Kommission auf der Grundlage des Geltenden Recht spezielle an die betreffende Mittelstaaten euh gerichtete Empfehlungen verabschieden **wie** es bereits nach dem Unfall Tsjernobyl getan worden ist

[...] wat dit betreft kan de commissie aanbevelingen doen aan de lidstaten dat is ook gebeurd na het ongeval in Tsjernobyl

KOMPARATIV

Beibehaltung	50 %
Auslassung	50 %
Substitution	-
Änderung	-

3.1.10 Die konditionalen Junktionsen

In Bezug auf die konditionalen Junktionsen sind in den deutschen Ausgangstexten 18 Belege registriert worden, wovon 13 Junktionsen ins Niederländische beibehalten wurden. Weiter wurden zwei Junktionsen ausgelassen. In einem Fall wurde die Bedeutung der semantischen Beziehung geändert, in den übrigen zwei Fällen wurden die Junktionsen substituiert.

- Beibehaltung:
wenn ihr mitgeteilt wird dass die Höchstwerten in Nahrungs und Futtermitteln erreicht sein könnten

als de commissie te horen krijgt dat de maximumniveaus in levensmiddelen en diervoeders bereikt worden of misschien zelfs overschreden worden

- Auslassung:
[...] **dann** hat die Berücksichtigung einer solcherten Art von Kontamination normalerweise keinen praktischen Sinn

[...] en ((3,4s)) rekening houden met een dergelijke vorm van contaminatie heeft normaal gezien geen praktische zin

- Substitution:
[...] und wir wollen auch dass die Bürger und Bürgerinnen schlicht und einfach **wenn** sie irgendwo ein Abonnement eingekauft haben dieses auch in der ganzen europäischen Union benutzen können

[...] stel dat een burger ergens een kon/ euh een abonnement koopt dan moet die dat abonnement kunnen gebruiken in de hele Europese unie

Durch die Satzstellung in der Verdolmetschung wurde die Bedeutung der konditionalen Junktions „wenn“ beibehalten.

- Änderung:
[...] und da müssen wir **dann** sehr sehr vorsichtig vorgehen in diesen Bereichen

[...] **daarom** moeten we voorzichtig zijn op het gebied

In diesem Beispiel hat der Dolmetscher die Bedeutung der Junktion geändert indem er die konditionale Junktion *dann* übersetzt mit der kausalen Junktion *daarom*.

KONDITIONAL

Beibehaltung 72 %

Auslassung 11 %

Substitution 11 %

Änderung 6 %

3.1.11 Die konsekutiven Junktionen

Insgesamt gibt es acht konsekutive Junktionen in den deutschen Ausgangstexten. Von diesen acht Junktionen wurden fünf beibehalten. Weiter gibt es noch drei Einzelfälle, wobei entweder die Junktion ausgelassen oder substituiert wurde, oder die Bedeutung der semantischen Beziehung wurde geändert.

- Beibehaltung:

[...] es gibt **also** eine ganze Menge zu tun

[...] **dus** er is veel werk

- Auslassung:

[...] aber trotzdem, es sind also wirklich sehr viel Unterschiede die wir ausgleichen müssen

[...] maar toch, veel verschillen

- Substitution:

[...] also es zeigt sich dass Diskussionen immer sehr gut sind

[...] en daaruit blijkt hoe belangrijk een discussie altijd is

Im letzten Beispiel gibt es in der Verdolmetschung noch immer eine konsekutive Bedeutung, auch wenn die Junktion „also“ nicht übersetzt worden ist.

- Änderung:

[...] **also** das ist das Potenzial für Arbeitskräfte und somit der erste Schritt aus der Armut

[...] **en** daarmee krijg je ook werkgelegenheid en kan een eerste stap worden gezet uit de armoede

Hier ändert sich die Bedeutung der konsekutiven Junktion, indem der Dolmetscher sie ersetzt durch die additive Junktion *en*.

KONSEKUTIV

Beibehaltung 62,5 %

Auslassung 12,5 %

Substitution 12,5 %

Änderung 12,5 %

3.1.12 Die konzessiven Junktionen

Im Korpus sind drei konzessive Junktionen registriert worden, unter denen nur eine ins Niederländische beibehalten wurde. die anderen zwei wurden ausgelassen.

- Beibehaltung:

[...] ich weiß Hamburg ist nicht Adria oder Donau ist mir klar aber **trotzdem**

[...] Hamburg ligt niet aan de Donau niet aan de Adriatische Zee maar **toch**

- Auslassung:

Ich finde es auch bemerkenswert, dass die sharing economy jetzt so einen großen Stellenwert in ihrer Rede gehalten hat wo sie **doch** zu Beginn gar nicht darüber reden wollte

[...] ik vind het toch wel mooi dat de deeleconomie in uw betoog zo belangrijk was daarnet aanvankelijk wilde u daar helemaal niet over praten

KONZESSIV

Beibehaltung	33 %
Auslassung	67%
Substitution	-
Änderung	-

3.1.13 Die modalen Junktionen

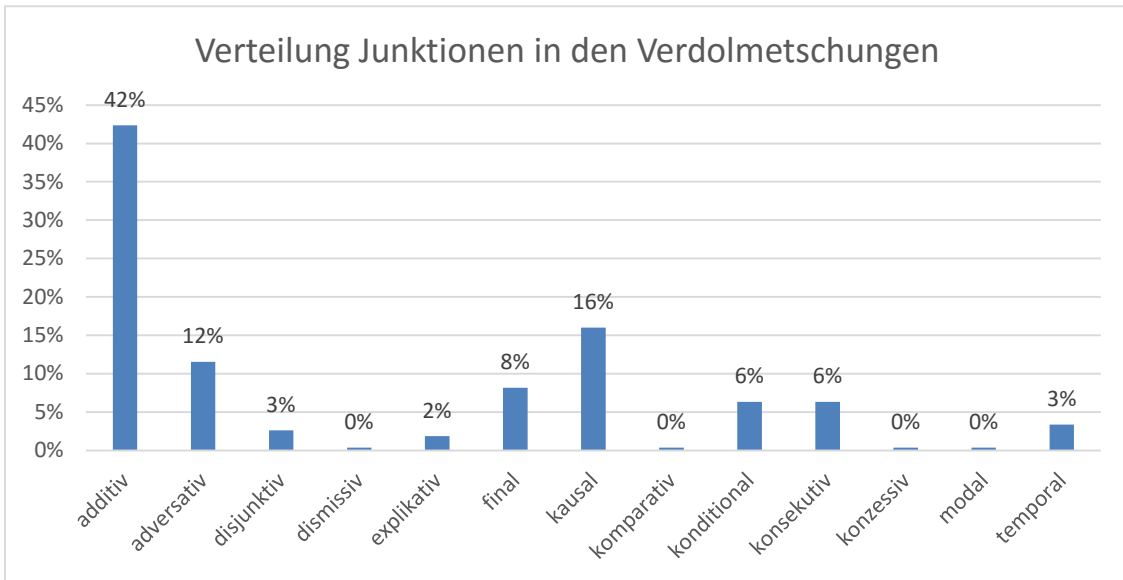
Schließlich gibt noch die Kategorie der modalen Junktionen, aber dafür wurde nur ein Beleg in den deutschen Ausgangstexten gefunden, und diese wurde beibehalten.

- Beibehaltung:
[...] um **auf diese Art und Weise** euh Schmuggler und Menschenhändler zu bekämpfen

[...] en **op die wijze** kunnen we euh smokkelaars mensenhandelaars bestrijden

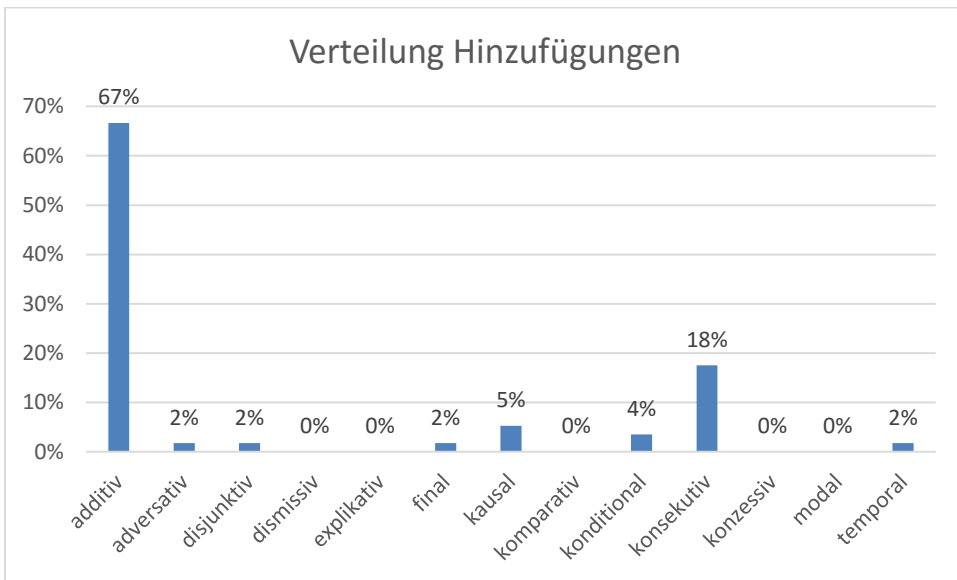
3.2 Die Junktionen in der niederländischen Verdolmetschung

Dieses Unterkapitel widmet sich den niederländischen Junktionen, die in den Verdolmetschungen registriert wurden, um zu untersuchen, ob, und wenn ja, wie viele Hinzufügungen der Dolmetscher zu beobachten sind. In den niederländischen Verdolmetschungen wurden insgesamt 269 Junktionen registriert, unter denen 57 Junktionen als Hinzufügungen zu betrachten sind. Dies entspricht etwa 21 % der registrierten Junktionen insgesamt. Die hinzugefügten Junktionen haben in den Deutschen Originaltexten kein Äquivalent, sondern sind vom Dolmetscher selbst hinzugefügt worden. Abgesehen von den additiven Junktionen handelt es sich in den meisten Fällen offenbar um eine Explizitierung von einer impliziten semantischen Beziehung. Im Folgenden wird mittels Beispiele aus dem Korpus eine Übersicht gegeben über einige interessanten Fälle von Hinzufügungen. Die nachfolgende Übersichtsgrafik veranschaulicht zunächst je nach semantischer Kategorie die prozentuellen Anteile der Junktionen die in den Verdolmetschungen registriert wurden.



Graphik 3 : Verteilung der Junktionen in den Verdolmetschungen

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht, wie viel Hinzufügungen es gibt pro Kategorie.



Graphik 4 : Verteilung der Hinzufügungen

In Anlehnung an die diese Graphik enthält die nachfolgende Tabelle die absoluten Zahlen der Hinzufügungen nach semantischer Kategorie.

Hinzufügung	
additiv	38
adversativ	1
disjunktiv	1
Dismissiv	-
Explikativ	-
final	1
kausal	3
Komparativ	-
konditional	2
konsekutiv	10
Konzessiv	-
Modal	-
temporal	1
Endsumme	57

Tabel 4 : Die absoluten Zahlen der Hinzufügungen nach semantischer Kategorie

3.2.1 Die additiven Junktionen

114 von den 269 Junktionen in den niederländischen Verdolmetschungen sind additive Junktionen. Sie machen also 42 % der Junktionen aus. Die hinzugefügten Junktionen sind in 67 % der Fälle additiv. Am meisten werden die Junktionen *en* und *ook* hinzugefügt. Weiter werden *trouwens* und *voorts* jeweils einmal hinzugefügt. Die Junktion *und* wird fast immer hinzugefügt, einfach um Sätzen und Satzteilen miteinander zu verknüpfen.

- Hinzufügung von *en*:

[...] *zweitens* müssen wir die Stabilität im Lande erreichen

[...] **en** ten tweede moeten we de stabiliteit van het land bereiken

Weiter gibt es auch 4 Fällen wobei der Dolmetscher *en* hinzufügt, indem er den deutschen Relativsatz mit einem nebenordnenden Hauptsatz übersetzt, wie im folgenden Beispiel.

- Hinzufügung von *en*:

[...] keine Freizügigkeit die für uns doch so wichtig ist

[...] anders hebben we geen vrije verkeer **en** dat vinden we nou net zo belangrijk

In 18 % der Fälle, wobei eine additive Junktion hinzugefügt wurde, handelt es sich um *ook*. Im Vergleich zu *en* hat *ook* eine viel nachdrücklichere additive Bedeutung. Es stellt sich heraus, dass Dolmetscher ins Niederländische oft dazu neigen, entweder eine additive Beziehung zwischen Sätzen oder Satzteilen hinzuzufügen, oder eine additive Beziehung die bereits anwesend ist, zu verstärken, indem sie *ook* hinzufügen.

- Hinzufügung einer additiven Beziehung mittels *ook*:

[...] nur wir müssen versuchen wo haben wir tatsächlich große Defizite

[...] maar we moeten **ook** bekijken waar we grote tekorten hebben

- Verstärkung der additiven Beziehung mittels *ook*:

wir müssen zudem darauf achten dass [...]

we moeten er trouwens **ook** op letten ((1,0s)) dat [...]

3.2.2 Die kausalen Junktionen

In den Verdolmetschungen machen die kausalen Junktionen 16 % aller Junktionen aus, und 5 % aller Hinzufügungen. Dies entspricht drei Fällen im Korpus, wobei es sich mutmaßlich jedes Mal um Explizitierungen von implizite semantische Verbindungen in den Originaltexten handelt.

- Hinzufügung:

[...]in Portugal haben wir vor zehn fünfzehn Jahren viel Straßen stra/ euh Schienennetze stillgelegt die Auto/ Leute sollten Autos fahren

[...] tien vijftien jaar geleden hebben we in Portugal veel spoornetten stilgelegd **want** we vonden dat er auto's moesten rijden

3.2.3 Die dismissiven Junktionen

In den niederländischen Verdolmetschungen ist nur eine dismissive Junktion registriert worden, wobei es sich um eine Änderung der ursprünglichen Bedeutung im deutschen Originaltext handelt.

3.2.4 Die temporalen Junktionen

Von den neun temporalen Junktionen die in den Verdolmetschungen registriert wurden, ist nur eine hinzugefügt worden.

- Hinzufügung:

[...] und der Gerichtshof der europäischen Union hat vor kurzem sein Urteil zu Trinkwasserrichtlinien getroffen und unsere Rechtsauffassung bestätigt nämlich, dass Artikel Einunddreißig Euratomvertrag die korrekte und einzige Rechtsgrundlage ist

het hof van justitie van de Europese Unie heeft euh onlangs een arrest uitgesproken over de drinkwaterrichtlijn en **toen** heeft het hof bevestigd dat de artikelen eenendertig en tweeëndertig van het Euratomverdrag de juiste rechtsgrondslag zijn

3.2.5 Die disjunktiven Junktionen

In den Verdolmetschungen sind sieben disjunktiven Junktionen registriert worden. In einem Fall handelt es sich um eine Hinzufügung.

- Hinzufügung:

[...][Personen die in bestimmten von der anhaltenden Kontaminierung mit Radioaktiven Zäsium euh besonders betroffenen Regionen großen Mengen von wildwachsenden Pilzen und Beeren oder Wild zu sich euh nehmen wollten

[...] vertelden toen de personen die veel euh bestraalde producten aten **of** wilden eten zoals bijvoorbeeld paddenstoelen

In diesem Beispiel versucht der Dolmetscher offenbar um seine Verdolmetschung zu verbessern, indem er *of wilden eten* hinzufügt. Sonst würde er das Verb *wollten* nicht verdolmetscht haben.

3.2.6 Die adversativen Junktionen

Die adversativen Junktionen machen 12 % aller Junktionen in den Verdolmetschungen aus, und 2 % aller Hinzufügungen. Im Korpus wurde nur ein Mal eine adversative Junktion hinzugefügt, und es handelt sich dabei um eine Strategie des Dolmetschers, um eine falsche Übersetzung richtig zu stellen.

- Hinzufügung von *maar*:

[...] dabei war es nicht so wichtig dass da auch Sozialdemokraten geredet haben viel wichtiger war dass eine Reihe breite Reihe von NGOs waren

[...] voorts is het belangrijk dat er ook sociaaldemocraten hebben gesproken **maar** veel belangrijker was dat er ook allerlei NGO's waren

Bei der Übersetzung des ersten Teils von dieser Aussage hat der Dolmetscher einen Fehler gemacht. Der Dolmetscher sagte, dass es wichtig ist, dass Sozialdemokraten da geredet haben, wo der Deutsche Sprecher gesagt hatte, dass dies gerade nicht so wichtig ist. Um diesen Fehler richtig zu stellen, muss er eine adversative Junktion verwenden, damit er bestätigen kann, dass es etwas

gibt, das noch wichtiger ist als das Vorgehende, nämlich die Tatsache, dass da eine breite Reihe von NGOs waren.

3.2.7 Die explikativen Junktionen

Im Korpus gibt es fünf explikative Junktionen und alle fünf haben sie ein Äquivalent im deutschen Ausgangstext.

3.2.8 Die finalen Junktionen

Die finale Junktionen machen 8 % der Junktionen in den Verdolmetschungen aus. In einem Fall handelt es sich um eine Hinzufügung.

- Hinzufügung:
 dass natürlich wir versuchen wollen quer durch Europa fahren zu können mit der Eisenbahn

 is het net zo als euh bij euh diensten dat we willen proberen **om** dwars door Europa **te** rijden met de euh trein

3.2.9 Die komparativen Junktionen

Es gibt im Korpus nur eine niederländische komparative Junktion, und diese hat ein deutsches Äquivalent im Ausgangstext.

3.2.10 Die konditionalen Junktionen

In den Verdolmetschungen machen die konditionalen Junktionen 6 % aller Verdolmetschungen aus, und 2 % aller Hinzufügungen.

In einem der 2 Fälle ist die Hinzufügung der konditionalen Junktion nicht auf die Explizierung einer impliziten konditionalen Beziehung zurückzuführen. Die Auslassung von Stücken Text und die Pausen weisen darauf hin, dass der Dolmetscher Probleme hatte bei dem Übersetzen des Originaltextes.

- Hinzufügung von *dann*:
 [...] sie verdrängen diversifizierte Anbausysteme mit unterschiedlichen Getreide und Gemüsesorten und somit auch die Produktion von den benötigten Mikronährstoffen

[...] gedeficeerde[gediversifieerde] hum ((1,4s)) het teelt ((1,6s)) **dan** zou het niet worden doorgevoerd en voldoende hum voedzame levensmiddelen kunnen niet worden geproduceerd op die manier

Dieses letzte Beispiel, genauso wie das Beispiel der hinzugefügten adversativen Junktion (siehe 3.2.6), entsprechen den Beobachtungen von Defrancq et al. (2015, S. 23), dass Dolmetscher Junktionen hinzufügen, wenn sie Schwierigkeiten haben während des Dolmetschens.

3.2.11 Die konsekutiven Junktionsen

Eine andere wichtige Kategorie bezüglich der Hinzufügungen ist die der konsekutiven Junktionsen. Sie machen 6 % aller Junktionsen in den Verdolmetschungen aus, aber repräsentieren 18% aller Hinzufügungen.

Es handelt sich dabei immer um die Junktion *dus* die hinzugefügt wird.

- Hinzufügung von *dus*:

[...] auch da können wir nicht so vorgehen wie die europäische Kommission sich das vorstellt

[...] **dus** we kunnen echt niet doen wat de Europese Commissie nu voorstelt

- Hinzufügung von *dus*:

[...] auch da werden wir sehr stark zusammenarbeiten müssen

[...] **dus** op dit gebied moeten we goed samenwerken

3.2.12 Die konzessiven Junktionsen

In den niederländischen Verdolmetschungen ist nur eine konzessive Junktion registriert worden und diese hat ein Äquivalent im deutschen Ausgangstext.

3.2.13 Die modalen Junktionsen

Für die modalen Junktionsen ist in den niederländischen Ausgangstexten nur ein Beleg registriert worden, und auch diese Junktion hat ein Äquivalent im deutschen Ausgangstext.

4. Erörterung der Ergebnisse

Im diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse weiter erörtert mit Rücksicht auf die vorausgesetzten Forschungsfragen.

4.1 Werden die additiven Junktione beibehalten, ausgelassen oder wird ihre Bedeutung geändert?

Die additiven Junktione die in den deutschen Originaltexten vorkommen, wurden in 66 % der Fälle beibehalten, 24 % der additiven Junktione wurden ausgelassen, und 4% wurden substituiert. Bei den übrigen 6 % der Fälle ändert sich die Bedeutung der Junktione. Im Korpus sind 4 verschiedene Junktione mit additiver Bedeutung zu unterscheiden: *abgesehen davon*, *auch*, *und* und *zudem*.

Die Junktione die am meisten vorkommen sind *und*, nämlich 80 Mal, und *auch*, 16 Mal. Sie werden weiter unten noch eingehender besprochen. *Zudem* kommt 2 Mal vor und wurde in beiden Fällen beibehalten. Die Junktione *abgesehen davon* ist nur einmal registriert worden, und sie wurde ausgelassen.

Wie schon erwähnt worden ist im ersten Kapitel, gibt es in Bezug auf die additiven Junktione in den bisherigen Erforschungen widersprüchlichen Ergebnisse. Schlesinger (1995) beobachtete nämlich, dass additive Junktione meistens beibehalten wurden, während in den Ergebnissen von Iacono (2010) sich herausstellte, dass die additiven Junktione meistens ausgelassen wurden. Die Ergebnisse dieser Analyse stimmen eher überein mit den Beobachtungen von Schlesinger (1995) als mit denen von Iacono (2010). Die additiven Junktione im untersuchten Korpus wurden in 66 % der Fälle beibehalten. Nur in 24 % der Fälle wurden sie ausgelassen und in 6 % gibt es eine Bedeutungsänderung. In den übrigen 4 % wurden sie substituiert, ohne dass die Bedeutung der semantischen Beziehung zwischen den Sätzen oder den Satzteilen sich ändert. Somit lautet die Antwort auf die erste Forschungsfrage: Die additiven Junktione werden meistens beibehalten.

4.2 Werden die deutschen kausalen Junktione auch meistens beibehalten in den Verdolmetschungen?

Sowohl Schlesinger (1995) als auch Iacono (2010) kamen in ihrer Forschung zur Feststellung, dass die kausalen Junktione meistens beibehalten wurden. Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch in der Analyse dieser Arbeit, wo die kausalen Junktione in 77 % der Fälle beibehalten worden

sind. In 9 % der Fälle werden sie substituiert, in den übrigen 14 % wurden sie entweder ausgelassen oder wurde die Bedeutung der Junktion geändert.

Die zweite Forschungsfrage ist also positiv zu beantworten: Ja, auch im untersuchten Korpus werden die kausalen Junktionen meistens beibehalten.

4.3 Werden die dismissiven und die temporalen Junktionen auch meistens ausgelassen?

Die dritte Forschungsfrage ist basiert auf Beobachtungen von Schlesinger (1995). Was die dismissiven Junktionen betrifft, kann aber wenig gesagt werden, da es sich hier um einen Einzelfall handelt, und diese wurde ausgelassen. Es gibt im untersuchten Korpus 9 temporalen Junktionen, und diese wurden in 78 % der Fälle beibehalten. In den übrigen Fällen wurde die Bedeutung der Junktion geändert.

Die dritte Forschungsfrage ist somit, in Bezug auf die temporalen Junktionen, negativ zu beantworten: Nein, die temporalen Junktionen wurden nicht meistens ausgelassen, sie wurden in den meisten Fällen gerade beibehalten.

4.4 Gibt es in Bezug auf die disjunktiven, die adversativen und die explikativen Junktionen auch vor allem Auslassungen oder Bedeutungsänderungen?

Aus den Ergebnissen von Iacono (2010) stellte sich heraus, dass die disjunktiven, die adversativen und die explikativen Junktionen meistens entweder ausgelassen wurden, oder, dass ihre Bedeutung geändert wurde. Die disjunktiven Junktionen wurden in der Analyse dieser Arbeit in 71 % der Fälle beibehalten, in den übrigen 29 % der Fälle wurden sie ausgelassen. Was die adversativen Junktionen betrifft, sie werden in 67 % der Fälle beibehalten. Eine Auslassung oder eine Bedeutungsänderung gibt es nur in 25 % beziehungsweise 5 % der Fälle. In den übrigen 3 % der Fälle wird die Junktion substituiert. Die explikativen Junktionen zum Schluss werden nur in 36 % der Fälle beibehalten. In 57 % der Fälle wurde die Junktion ausgelassen und in 7 % wurde die Bedeutung der semantischen Beziehung zwischen den Sätzen oder den Satzteilen verändert.

Die vierte Forschungsfrage ist also nur in Bezug auf die explikativen Junktionen positiv zu beantworten: Auch im untersuchten Korpus dieser Arbeit wurden Die explikativen Junktionen meistens ausgelassen. Die adversativen und die disjunktiven Junktionen wurden aber eher beibehalten.

4.5 Werden im untersuchten Korpus auch Junktionen hinzugefügt die im Originaltext nicht expliziert sind?

Wenn Ja, handelt es sich dann um eine semantische Hinzufügung, die im Ausgangstext nicht vorhanden ist und möglicherweise auch nicht so vom Sprecher intendiert war?

Es stellte sich heraus, dass in den untersuchten Verdolmetschungen tatsächlich Junktionen hinzugefügt wurden, die im Originaltext nicht expliziert sind. Die Hinzufügungen machen 21 % aller Junktionen in den Verdolmetschungen aus, und es handelt sich dann vorwiegend um additive Junktionen. Es gibt aber auch Verhältnismäßig viele konsekutiven Hinzufügungen. Aus den Ergebnisse erweist sich, dass bei dem Dolmetschen ins Niederländische sehr oft die Junktion *ook* hinzugefügt wurde, entweder um eine additive Junktion hinzuzufügen, oder um eine andere additive Junktion besonders zu betonen. Oft explizieren die Hinzufügungen offenbar eine semantische Beziehung, die vermutlich auch im Originaltext implizit anwesend ist. Jedoch sind die Hinzufügungen in einigen Fällen offenbar die Folge von Problemen während des Dolmetschens.

5. Schlussbetrachtung

5.1 Die Ergebnisse der Forschung

Ziel dieser Arbeit war es, anhand eines Korpus zu erforschen, wie Dolmetscher aus dem Deutschen ins Niederländische mit kohäsiven Junktionen umgehen. Bisher liegen noch keine Untersuchungen hierüber vor. Außerdem weisen bisherige Erforschungen auf diesem Gebiet unterschiedliche Ergebnisse auf: So beobachtete Schlesinger (1995), dass additive Junktionen meistens beibehalten wurden, während in den Ergebnissen von Iacono (2010) sich herausstellte, dass die additiven Junktionen meistens ausgelassen wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeit entsprechen den Beobachtungen von Schlesinger (1995) indem die additiven Junktionen im untersuchten Korpus meistens beibehalten wurden. Weiter wurde festgestellt, dass auch die adversativen und die disjunktiven Junktionen in den meisten Fällen beibehalten wurden, ein Ergebnis das wiederum den Ergebnissen von Iacono (2010) widerspricht. Anders als bei Schlesinger (1995), wo die temporalen Junktionen vor allem ausgelassen wurden oder wo die Bedeutung verändert wurde, wurden die temporalen Junktionen in der Analyse dieser Arbeit beibehalten. Schließlich sind in den untersuchten Verdolmetschungen auch sehr viele Hinzufügungen registriert worden. In Manchen Fällen traten sie tatsächlich auf wenn der Dolmetscher offenbar Schwierigkeiten beim Dolmetschen hatte, Dies entspricht die Beobachtung von Defrancq et al. (2015), dass Dolmetscher oft Junktionen hinzufügen, wenn sie Schwierigkeiten haben beim Dolmetschen.

5.2 Grenzen der Forschung und Ausblick

In dieser Arbeit ist schon an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen, dass es im Bereich der Erforschung nach kohäsiven Junktionen manchmal nur wenig Konsistenz gibt. Erstens können Forscher verschiedenen Unterteilungen benützen. Außerdem ist im Kapitel über die Methodik darauf hingewiesen, dass in manchen Fällen die Junktionen, auch wenn sie in einem bestimmten Kontext vorkommen, nicht eindeutig einer semantischen Kategorie einzuordnen sind (siehe 2.2.1.2.) Dies soll berücksichtigt werden, wenn man die Ergebnisse von unterschiedlichen Erforschungen miteinander vergleicht.

Im Rahmen dieser Arbeit sind nur die Junktionen behandelt worden. Allerdings gibt es noch andere Bereiche der Kohäsion, die bereits in anderen Sprachkombinationen untersucht werden, und für die sich auch ein ähnlicher Vergleich zwischen Deutsch und Niederländisch lohnen würde. So könnte in Anlehnung an die Studie von Schlesinger (1995) zum Beispiel Referenz, Substitution, oder lexikalische Kohäsion untersucht werden.

Durch die notwendige Beschränkung in der Datenmenge wird die Repräsentativität der Ergebnisse in dieser Arbeit eingeschränkt. Deshalb wäre es zunächst interessant, wenn die kohäsiven Junktionen beim Dolmetschen ins Niederländische weiter erforscht werden, möglicherweise mit einer größeren Datenmenge.

Weiter wäre es interessant, auch in anderen Sprachkombinationen mehr Forschung dieser Art nach den kohäsiven Junktionen zu betreiben, um auf diese Weise ein klareres Bild von der Rolle und der Wichtigkeit der Junktionen beim Dolmetschen zu bekommen. So könnte man untersuchen, ob dieselbe Tendenzen sich in Verdolmetschungen mit anderen Zielsprachen erweisen. Werden da zum Beispiel auch die adversativen Junktionen meistens beibehalten, oder werden da auch oft konsekutive Junktionen hinzugefügt?

Je mehr Junktionen in Verdolmetschungen untersucht werden, in verschiedenen Sprachkombinationen, desto deutlicher der Überblick wird, den man hat über die Anwendung der kohäsiven Junktionen von den Dolmetschern, und über die Rolle der Junktionen beim Dolmetschen.

Bibliographie

- Bussman, H. (2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*, 3. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Beaugrande, R. A. de & Dressler, W. U. (1981). *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Niemeyer Verlag
- Becher, V. (2010). Abandoning the notion of translation-inherent explicitation: Against a dogma of translation studies. *Across Languages and Cultures*, 11(1), 1–25.
- Blum-Kulka, S. (1986). Shifts of Cohesion and Coherence in Translation. In House, J. & Blum-Kulka, S. (Hrsg.) *Interlingual and Intercultural Communication*, (17–36). Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Breindl, E. & Volodina, A. & Waßner, U. H. (2014). *Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers*. Berlin/ New York: de Gruyter.
- Defrancq, B., Plevoets, K., & Magnifico, C. (2015). Connective markers in interpreting and translation: where do they come from. In J. Romero Trillo (Ed.), *Corpus pragmatics in translation and contrastive studies* (Vol. 3, pp. 195–222). Springer.
- Gile, D. (1995). *Regards sur la recherche en interprétation de conférence*. Lille: Presses Universitaires de Lille.
- Halliday, M. A. K. & Hasan, R. (1976) *Cohesion in English*. London: Longman.
- Iacono, K. (2010). *Kohäsion beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Italienische und spanische: eine descriptive korpusbasierte Analyse*. VDM Verlag Dr. Müller.
- Mauranen, A. (2000). Strange strings in translated language: A study on corpora. In M. Olohan (Ed.), *Intercultural Faultlines. Research models in translation studies 1: Textual and cognitive aspects* (pp. 119–141). Manchester: St. Jerome Publishing.
- Menzel K. & Lapshinova-Koltunski E. (2014). Kontrastive Analyse deutscher und englischer Kohäsionsmittel in verschiedenen Diskurstypen. In *Text und Diskurs. Zeitschrift der Abteilung für germanistische Sprachwissenschaft des Germanistischen Instituts Warschau* (247–266).
- Olohan, M., & Baker, M. (2000). Reporting that in translated English. Evidence for subconscious processes of explicitation? *Across Languages and Cultures*, 1(2), 141–158.
- Puurtinen, T. (2004). Explicitations of clausal relations. A corpus-based analysis of clause connectives in translated and non-translated Finnish children's literature. In A. Mauranen & P. Kujamäki (Eds.), *Translation universals: Do they exist?* (pp. 65–82). Amsterdam: Benjamins.
- Saldanha, G. (2008). Explicitation revisited: Bringing the reader into the picture. *Trans-kom*, 1(1), 20–35.
- Shlesinger, M. (1995). Shifts in cohesion in simultaneous interpreting. *The Translator*, 1(2), 193–214.
- Shlesinger, M. (1998). Corpus-based interpreting studies as an offshoot of corpus-based translation studies. *Meta*, 43(4), 486–493.
- Vandepitte, S., Denturck, K., & Willems, D. (2013). Translator respect for source text information structure: A parallel investigation of causal connectors. *Across Languages and Cultures*, 14(1), 47–73.